



EKMintern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

SEPTEMBER 2022

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

1

2

3

4

5

6

7

8

9

Hungerbekämpfung – „Brot für die Welt“ fordert Umdenken

10

Kollektenmittel 2024 – Informationen zum Antrag und zur Vergabe

11

Gemeinde bauen – Was lehren leere Kirchen?

12

AKTUELL	3
› Wenn der Pfarrer mal nicht kommt	3
› Christian König ist Landes-Popkantor	3
DIALOG	4
› Eine Versammlung als Riesen-Schatz	4
AKTUELL	6
› Wir waren dabei! 13. Unternehmenslauf in Erfurt	6
› Wandkalender zur Schöpfungszeit ist da	7
› Was bleibt? Weitergeben, Schenken, Stiften	8
› Ein Gebet per QR-Code	9
GEMEINDE BAUEN	10
› Was lehren leere Kirchen?	10
GEISTLICHES WORT	11
AKTUELL	11
› Vergabe von Kollektenmitteln im Jahr 2024	12
› „Brot für die Welt“ fordert Umdenken bei Hungerbekämpfung	13
ÖKUMENE-REIHE	14
› Die Römisch-Katholische Kirche: Bistum Erfurt, Bistum Magdeburg und Erzbistum Berlin	14
UNSER DIGITALES MITEINANDER	16
› Wie schützen wir uns und unsere Daten?	16
BÜCHER	21
RUNDFUNK	21
SEMINARE/FORTBILDUNGEN	22
STELLEN	28
KIRCHENMUSIK	29
AUSBILDUNG IN DER EKM	30

IMPRESSUM

ISSN 1865-0120

Redaktionsschluss für die Oktober-Ausgabe:

12. September 2022

Redaktionsschluss für die November-Ausgabe:

10. Oktober 2022

Herausgeber: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in
Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck,
(v.i.S.d.P.)

Redaktion: Diana Steinbauer, Tel. 0361/51 800-151,
ekmintern@ekmd.de, www.ekmd.de >Service >EKMintern

Rubrik Dialog: Susanne Sobko, Tel. 03691/883985,
susanne@sobko.de

Satz und Layout: EKM Grafikteam, Diana Steinbauer, G+H
Druck: Druckhaus Gera

Verlag: Wartburg Verlag GmbH, Weimar

Vertrieb und Anzeigen: Evangelisches Medienhaus GmbH,
Blumenstraße 76, 04155 Leipzig

Abopreis für Selbstzahler: pro Jahr 27 Euro inkl. Lieferung
innerhalb Deutschlands. Preis gültig ab 1. Januar 2020.
Preisänderungen vorbehalten. Kündigungen sind immer
zum Jahresende mit einer Frist von einem Monat möglich.

Aboservice: Tel. 0341/238214-19, Fax 0341/71141-50,
abo@emh-leipzig.de

Anzeigenservice: Liane Rätzer, Tel. 0341/238214-28,
Fax 0341/71141-40, anzeigen@emh-leipzig.de

Gedruckt auf: Circle volume white, 100% Recyclingpapier



Liebe Leserinnen und Leser,

die Erntezeit ist da. Und auch wenn die Ernte hierzulande in vielen Bereichen wegen des trockenen Wetters schlechter ausfällt als in vergangenen Jahren, leiden wir keinen Hunger. Die Menschen in vielen anderen Regionen der Erde aber schon. Vor allem auch die, für die die Ukraine Kornkammer und damit Nahrungsmittellieferant ist.

Der Ukrainekrieg und die erschwerte Auslieferung der Getreidetransporte von dort, ist aber nur einer von vielen Aspekten, die den Hunger auf der Welt verschlimmern. Neben bewaffneten Konflikten und den Folgen der Corona-Pandemie ist die Klimakrise der größte Hungertreiber.

Wie und wo ein Umdenken stattfinden muss, um die Hungerkrise in der Welt zu entschärfen, dazu hat man sich beim Hilfswerk „Brot für die Welt“ Gedanken gemacht. Lesen Sie mehr dazu auf der Seite 13.

Ihre Redaktion der EKM intern

Bildnachweise:

Karin Schermbrucker/Brot für die Welt (Titelbild und Ausschnitt S. 2), Matthias Rost (S. 3), Sophia Haarig (S. 5), Karsten Kopjar (S. 6), Gerhard Noetzel (S. 6), Umkehr zum Leben (S. 7), bookdragon/pixabay (S. 7), EKM (S. 8), Fundus_Media/Hans Genthe (S. 9), Fundus_Media/Kai G. Fuchs/René Thumser (S. 9), Milt Ritter/pixabay (S. 10), Wertestarter (S. 11), Christoph Püschner/Brot für die Welt (S. 13), Grafikteam der EKM/Stephan Arnold (S. 14 und 15), Henning/pixabay (S. 16), OpenIcons/pixabay (S. 16), Microsoft Teams(S. 17), Grafik_Medienhaus der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau GmbH (S. 18), Wartburg Verlag (S. 21), Fundus_media/Nadine Wagner (S. 29), EKM (S. 30), Grafikteam der EKM/Stephan Arnold (S. 31), Maxi Menge (S. 32).

Wenn der Pfarrer mal nicht kommt

Angebot zum Retten der Situation

Das kann schon mal passieren, dass die Pfarrerin zwei Stunden vor Gottesdienstbeginn mitteilt, sie sei akut erkrankt und könne den Gottesdienst nicht halten. Oder dass der Pfarrer in einer Schneewehe stecken bleibt, sollte es mal wieder einen richtigen Winter geben. Wenn es gut geht, wird eine Kirchenälteste oder jemand anderes vor Ort benachrichtigt.

Muss man die Gemeinde dann unverrichteter Dinge nach Hause schicken? – Nein. Eine Andacht oder einen Gottesdienst in einfacher Form können wir auch ohne Pfarrer miteinander feiern. Hinweise und Quellen, aus denen man in wenigen Minuten eine Andacht oder einen einfachen Gottesdienst zusammenstellen kann, bietet der Gemeindedienst auf seinen Internetseiten an.

Hier geht es zum Angebot:

www.t1p.de/Survival-Kit



Christian König ist Landes-Popkantor

„Jazz und Pop sind in der Kirchenmusik angekommen“

Am 1. September hat Christian König seinen Dienst als Landeskantor für Populärmusik der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) begonnen.

Die 50-Prozent-Stelle wurde neu geschaffen, mit einer zweiten 50-Prozent-Stelle will er als Popkantor in Erfurt ein neues Chorprojekt aufbauen und sich in die gottesdienstliche Bandarbeit einbringen. Als Landes-Popkantor will König die Pop-Musikstile in der Kirche durch Weiterbildungen professionalisieren und neue Lieder für Gottesdienste und andere geistliche Formate entdecken. Außerdem wird er Coachings für Kirchenbands sowie Seminare für Gospel-Piano, Popchor-Leitung, Beschallungstechnik, Solo-Gesang und Cajon anbieten.

„Ich denke, dass die Stelle ein Signal für eine neue Richtung in der Kirchenmusik der EKM ist – dass also Jazz, Pop und Gospel als vollwertige Kirchenmusik anerkannt sind und einen professionellen Anlaufpunkt haben“, sagt der neue Landes-Popkantor. „Ich freue mich darauf, mit vielen musikbegeisterten Menschen aus den Regionen unserer Landeskirche und darüber hinaus zusammenzuarbeiten, sie zu vernetzen und miteinander Musik zu machen“, betont er. „Es ist mir ein Anliegen, das Evangelium zu verbreiten und Glaubensinhalte mit Musik ausdrücken. Dies aber nicht mit stilistischen Beschränkungen oder in ausgetretenen Pfaden, sondern mit allen musikalischen Möglichkeiten, die uns heute zur Verfügung stehen. In unserer globalisierten Welt ist auch die Musik anderer Kulturen ständig verfügbar und beeinflusst unsere Hörgewohnheiten und die Auswahl unserer Instrumente. Ich finde es wichtig, dass wir nicht stehen bleiben, sondern immer weiter nach

Ausdrucksformen für unseren geistlichen Weg suchen“, so König. Popmusik sei der Oberbegriff für viele Stile von Rock über Hiphop, Gospel, Jazz, Heavy Metal bis zur Folklore und habe mit klassischer Musik mehr Schnittmengen als Unterschiede.

Der Landes-Popkantor will in der ganzen Landeskirche Gleichgesinnte finden, die als Multiplikatoren die Entwicklung der neuen Kirchenmusik voranbringen. Wie König ankündigt, wird es möglich sein, in Erfurt eine C-Prüfung für Pop abzulegen.

Christian König, geboren 1977 in Eisenach, ist aufgewachsen in Gräfentonna und absolvierte sein Abitur in Bad Langensalza. Seit 1992 musiziert er in verschiedenen Tanz-, Cover- und Jazzbands. Von 2000 bis 2004 studierte er an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik in Halle/Saale und übernahm dort die Leitung des Hochschul-Gospelchores. 2017 war er einer der ersten Absolventen des Masterstudiums kirchliche Populärmusik an der Hochschule für Kirchenmusik in Tübingen mit dem Abschluss Master of Music. Er arbeitete als Kirchenmusiker im Kirchenkreis Bad Frankenhausen/Sondershausen, als Gitarrenlehrer am Staatlichen Berufsschulzentrum Gotha-West, sowie als freiberuflicher Chorleiter und Klavierlehrer in der Region Stuttgart, leitete mehrere Pop- und Gospelchöre und Gospelworkshops. Aktuell ist er Bezirkskantor im Dekanat Esslingen, dort gründete er einen Gospelchor, plante Kantaten- und Oratorienaufführungen sowie Orgelkonzerte, unterrichtete Orgel- und Klavierschüler und gab Bandcoachings. Kompositionen von ihm sind bei verschiedenen Verlagen erschienen.

Eine Versammlung als Riesen-Schatz

Lydia Fellmann ist im September Delegierte der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Karlsruhe, zu der bis zu 5.000 internationale Gäste aus 350 Mitgliedskirchen kommen. Das Ereignis findet alle acht Jahre statt und zum ersten Mal in Deutschland. Susanne Sobko sprach mit der Pfarrerin aus Großvargula.

Wie wird man Delegierte?

Die Kontingente der Kirchen setzen sich nach Kriterien zusammen, darüber hinaus gibt es Listen für zusätzliche Plätze, für die ich vorgeschlagen wurde. So hat es geklappt – ich vermute auch deshalb, weil ich jung und weiblich bin, zur Bewerbung nicht ordiniert war und einen ostdeutschen Background habe. Ich finde Diversität gut, damit nicht nur Entscheidungsträger dabei sind.

Was hat Sie prädestiniert?

Ich bin einfache Dorfpfarrerin und bisher organisatorisch nicht ökumenisch tätig. Aber ich habe eine große Neugierde in diese Richtung und viele Kontakte ins Ausland. Vor allem nach Tschechien, weil ich dort studiert habe.

Was hat Sie dort studieren lassen?

Weil unsere protestantische Theologie auf Deutschland konzentriert ist und ich es wichtig finde, über den Tellerand hinaus zu schauen und neue Perspektiven kennenzulernen statt „im eigenen Saft zu schmoren“. Ich stamme aus der Nähe von Herrnhuth, wo die Brüdergemeine mit ihrer Nähe zu den Böhmisches Brüder aktiv ist, das fand ich immer schon spannend, dazu kam die Grenz Nähe. So hat mich die tschechische Theologie interessiert.

Wie waren Ihre Erfahrungen?

In Tschechien sind wir viel deutlicher Minderheitskirche und es gibt ein anderes Selbstverständnis. Man muss wissen, dass es den Kirchen in der ČSSR wesentlich schlechter als bei uns ging. So hatten viele Professoren eine Zweitprofession und haben Gemeinden ehrenamtlich geführt. Und manche Pfarrer bekamen nach der Hochzeit den Einberufungsbefehl in Sumpf-Lager als eine Art Strafdienst ... Solche Willkür ist prägend für eine Kirche. Dazu gibt es durch die Vorreformatoren ein anderes Bewusstsein zur Reformation.

Was hat sie besonders beeindruckt?

Ich fand die originellen Ansätze und theologischen Reflektionen spannend. Zum Beispiel gibt es viel mehr Kooperation, wie zur Kirche der Böhmisches Brüder, EKBB, und zur Heilsarmee. So wurde im Winter in Prag darauf aufmerksam gemacht, wie viele Menschen auf der Straße leben, indem Christen auf der Straße campiert und Essen ausgeschenkt haben. Das fand ich sehr lebensbezogen. Zudem hat mir gefallen, dass das frühchristliche Abendmahl gefeiert wird, mit Friedenskuss und gemeinsamem Essen, das ist ganz anders als stehend im Kreis trockene Oblaten zu bekommen. Dadurch entsteht ein viel stärkeres Gemeinschaftsgefühl.

Hatten Sie weitere Erfahrungen im Ausland?

Ich war während der Schulzeit in den USA als Stipendiatin und habe mich dort bei der United Church of Christ

engagiert. Es war eine neue Erfahrung für mich aus dem lutherischen Sachsen zu erleben, wie man sich dort in der Gesellschaft engagiert und wie locker es zugeht.

Was fanden Sie besonders positiv?

Mir hat der „Mission Trip“ sehr gefallen, wobei Mission nicht wie hier besetzt ist als Neue-Mitglieder-Gewinnung, sondern als das, was Christsein praktisch bedeutet: Der eigenen Mission zu folgen, das Licht der Welt zu sein. Beispielsweise habe ich geholfen, Essenspakete zu packen und bin mit Leuten an der Tafel ins Gespräch gekommen. Ich habe eine Gemeinde erlebt, in der Jugendlichen auch viel mehr zugemutet wurde, und alles viel vernetzter und offener war.

Wünschen Sie sich Impulse für unsere Kirche?

Zum Beispiel, dass die Konfirmandenarbeit nicht als einseitige Wissensvermittlung gesehen wird für Jugendliche, denen man was beibringen muss, sondern dass sie in gelebten Glauben einbezogen sind. Ich hatte dort nie das Gefühl wie hier, erst erzogen werden und etwas beweisen zu müssen.

Sollte jeder Theologe-Studierende mal ins Ausland?

Einige Studierende haben bereits Familie und damit eine andere Verantwortung ... Auf jeden Fall finde ich es ratsam, den Studienort öfter zu wechseln, um verschiedene Perspektiven zu bekommen – mir hat das in der Weite der Vorstellung sehr geholfen, ich möchte diese Erfahrungen nicht missen. Aber es muss passen.

Was finden Sie bei uns besonders änderungswürdig?

Die Konfirmation. Ich finde es fragwürdig, für 14-Jährige, die unter dem Einfluss der Eltern stehen und voll in der Pubertät sind, diesen Übergangsritus so zu gestalten, wie wir es tun. Ich verstehe das Bedürfnis nach einem Ritus, aber vielleicht gehört der in eine andere Zeit, und besonders hadere ich damit, dass erst die Konfirmation den Zugang zum Abendmahl gibt. Es gibt in vielen Gemeinden bereits Kinderabendmahl, aber auch dann wird es meist an vorherigen Unterricht geknüpft. Ich finde es gut, zu wissen und zu lernen, warum wir Abendmahl feiern. Wir werden es aber mit dem Verstand nie erfassen können. Ich finde es besser, wenn man als Kind hineinwächst, teilnimmt und Gemeinschaft erfährt. Essen und Trinken sind menschliche Grundbedürfnisse.

Was würden Sie noch ändern?

Mehr Transparenz für Machtstrukturen. Teilweise herrscht auch noch das Bild vor, dass ein Pfarrer männlich ist. Wobei ich das in Sachsen mehr empfunden habe als in Thüringen.

Warum ist deutsche Kirche so anders?

Weil wir uns für rational halten und deshalb wenig offen sind für z. B. für mystische Glaubenszugänge. Bei uns unbekanntem Zugängen unterstellen wir oft eine Naivität oder Engstirnigkeit wie z. B. in der Bibelauslegung.

Spüren Sie den Bedarf nach einer neuen Kirche?

Wir strahlen eine gewisse Steifheit aus – Leute haben zum Beispiel Angst, falsch angezogen zu sein, wenn sie zu uns kommen. Zudem sollten wir Platz haben für verschiedene



Lydia Fellmann

spirituelle Bedürfnisse und das persönliche Zusammenkommen der Menschen mit Gott. Eine Kirchenschwelle zu übertreten ist für viele Menschen eine extrem hohe Hürde, das machen wir uns in den kirchlichen Kontexten oft nicht klar. Selbst Gemeindeglieder sagen mir, dass sie Gottesdienst draußen viel entspannter als in der Kirche finden ... Oder ich habe mal eine Kinder-Gruppe betreut und als sie mich zum ersten Mal im Talar sahen, haben sie mich nicht erkannt.

Wie wichtig sind solche Treffen wie die Versammlung?

Ich finde sie zum einen wichtig, um zu zeigen, was es für christliche Vielfalt mit verschiedenen Frömmigkeiten gibt. Bei mehr als 4.000 Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern – das ist ja auch ein Glaubentreffen und nicht nur ein Entscheidungstreffen! Bei Christen bei uns denke ich zuerst an ältere, gutbetuchte Leute, die Sonntag früh in der Kirche sitzen, aber weltweit sind sie meist eher jung und arm und vieles ist ganz anders. Zum Beispiel beim Vortreffen war jemand aus Pakistan, da geht man mit gelebtem Glaube ein Risiko ein, manche Christen begeben sich sogar in Lebensgefahr dafür. Allein für solche Erfahrungen und die Dialog-Möglichkeit ist die Versammlung ein Riesen-Schatz.

Zum anderen?

Gerade jetzt, wo wir Ausschlussdebatten wie mit Russland haben, finde ich es gut, dass eine russische und ukrainische Delegation dabei ist. Wir sollten zeigen, dass Konflikte über Gespräche gelöst werden können – auch wenn es Streit gibt, aber ansonsten können wir gar nichts ändern. Zudem sollte uns klarer werden, dass der Westen mit seinem übersteigerten Lebensstil die Ressourcen der Welt aufbraucht. Es fällt uns leicht, in Russland das Böse zu sehen, aber wo wir selbst schuldig werden, das muss auch diskutiert werden!

Kann die Versammlung etwas bewirken?

Ich wünsche mir ein klares Statement zum Thema Macht in den Kirchen. Dabei geht es um sexualisierte und jede andere Gewalt ebenso wie um den Abbau von Hierarchien. Wobei wir sie uns erstmal bewusst machen und in unseren

Kontexten hinterfragen müssen. Wir sollten unseren Institutionen viel mehr auf die Finger gucken, wo ein Umdenken nötig ist. Auch für die Kontroverse Israel und Palästina wünsche ich mir Statements – hier darf der Dialog nicht abreißen, darf es keine Überfokussierung geben. Schön wäre es auch, wenn wir mehr Verständnis für andere Kirchen und eine andere Frömmigkeit bekommen.

Fehlt uns der Respekt für das Andere?

Es ist wohl noch das koloniale Erbe, dass wir meinen zu wissen, wie das Christentum richtig ist. Wir halten uns für rational und zu sehr mit uns beschäftigt, und da meinen manche, dass Eingeborene nur folkloristisch rumtanzen, statt zu sehen, dass das auch gelebter Glaube ist. Andererseits gibt es manche, die meinen, dass wir gar kein Glaubensleben mehr haben und sie uns remissionieren müssen. Wir könnten alle viel voneinander lernen, wenn wir uns mehr auf die andere Seite einlassen.

Angesichts der aktuellen Spaltungen ist solch ein Signal zur Versöhnung besonders wichtig?

Ich habe die Hoffnung, dass durch uns wieder das Verbindende gesehen wird – das ist doch das Wichtigste, was wir als Christen leisten können für ein gerechtere Welt. Ich wünsche mir dafür viel mehr weltweite Vernetzung. Ich hoffe sehr, dass wir aufeinander neugierig sind, Respekt füreinander haben und einander zuhören.

Auf was freuen Sie sich besonders?

Auf den Austausch mit Menschen mit verschiedenen Hintergründen und Frömmigkeitsformen. Ich denke, da kann ich noch viel lernen. Wir werden verschiedene Schwerpunktgemeinden und Seelsorgefelder kennenlernen, z. B. bei Klosterbesuchen und Einblicken in die Seelsorgearbeit in einem Freizeitpark.

Wie kann das Treffen in den Alltag strahlen?

Sicher besonders in den Gemeinden, die besucht werden. Ansonsten kommt es auf die mediale Berichterstattung an, aber ich befürchte, dass wir zwischen allen Konflikt-Themen kaum Platz finden, weil wir nicht reißerische Schlagzeilen haben. Dabei ist es so wichtig, dass wir Strahlkraft und Breitenwirkung finden. Gut finde ich auch, dass z. B. die Landeskirche Württemberg Multiplikatoren entsendet, die dann in den Gemeinden berichten. Ob es konkrete Ergebnisse gibt, die zudem international respektiert werden, kann ich nicht einschätzen.

Kontakt:

Lydia Fellmann, Tel. 0151/24285729,
lydia.fellmann@ekmd.de

Judith Königsdörfer, Fachbereich Partnerschaft und ökumenisches Lernen im Landeskirchenamt der EKM,
Tel. 0391/5346392, judith.koenigsdoerfer@ekmd.de
www.karlsruhe2022.de



Wir waren dabei!

13. RUN Thüringer Unternehmenslauf in Erfurt

Am 23. Juni fand in Erfurt der 13. RUN Thüringer Unternehmenslauf statt. Mit dabei waren auch 15 Läuferinnen und Läufer des Landeskirchenamtes in Erfurt. Sie jogten oder walkten gemeinsam unter dem selbstgewählten Motto „Selig sind die Frieden stiften. (Mt 5,9)“ die fünf Kilometer lange Strecke durch die wundervolle Altstadt. Bei diesem Lauf ging es nicht vordergründig um höchste sportliche

Leistungen, sondern darum, zusammen mit Kollegen und Freunden Sport zu treiben, Spaß zu haben und vor allem gemeinsam die Ziellinie zu erreichen. Es war ein großartiges Teamerlebnis, das nach dem Lauf in der Engelsburg in Erfurt weiter gefeiert wurde. Vielen Dank an alle Läuferinnen und Läufer sowie alle Helfenden auf und an der Strecke!

Erfolgreich abgeschlossen



Nikolai Steinestel (Pop-C), Klassik-C: Henrik Hempel, John-Paul Zimmermann, Charlotte Löschner, Anna Caroline Mücksch, Anna Magdalena Rüsing, Josefine Beyrich (v.l. n. r.)

Die Absolventen des Jahrgang 2021/22 des Kirchenmusikalischen Seminars der EKM haben bei einem festlichen Gottesdienst im Sommer feierlich die Abschlusszeugnisse gemeinsam mit der Evangelischen Hochschule für Kirchen-

musik überreicht bekommen. Alle Auszubildenden haben gute bis sehr gute Abschlüsse in den Modulen Kirchenmusik – Orgel/Chorleitung bzw. Pop – Kirchenmusik – vokal/instrumental erzielen können.

Wandkalender zur Schöpfungszeit 2022 erhältlich

Erstmalig bei Edition Chrismon bestellbar

Was kann ich persönlich zur Bewahrung der Schöpfung beitragen? Welche kleinen und großen Ideen für eine Umkehr gibt es? Auf welche guten Erkenntnisse können wir uns dabei stützen? Diesen Fragen widmen sich Jahr für Jahr mehr Menschen in der „Schöpfungszeit“. Ein neuer Kalender – der ab sofort erstmalig im Chrismonshop bestellbar ist (www.chrismonshop.de/detail/index/sArticle/4533) – will Sie dabei Tag für Tag in eindrücklichen Bildern und kurzen Texten, Gebeten und Gedichten sowie mit weiterführenden Infos über QR-Codes dabei begleiten und unterstützen.

Vom 1. September bis zum 4. Oktober rufen weltweit Kirchen unterschiedlicher Konfessionen gemeinsam zur jährlichen „Schöpfungszeit“ auf. Gläubige aller Welt sind aufgefordert, sich mit dem Schutz und der Bewahrung unserer Mitschöpfung und Mitgeschöpfe zu beschäftigen. In Deutschland widmet sich diesem Thema das Projekt #Schöpfungszeit2022. Eines der zentralen Elemente dieses Projekts ist dieser Wandkalender. Anhand eines zentralen Wortes können die Leserinnen und Leser wochenweise dem nachspüren, was der Redaktion gut, genug und gerecht erscheint, wo und wodurch wir geliebt sind und vor allem – was wir gemeinsam schaffen können. Ergänzend gibt es ab 1. September täglich neue Impulse, Gedanken, Videos, Vorträge und Bilder auf der Webseite www.umkehr-zum-leben.de und in Social-Media-Kanälen.

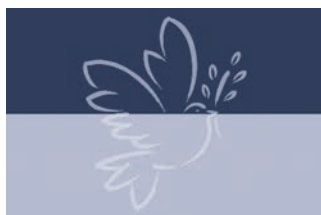
Initiator des Projekts #Schöpfungszeit2022 ist der Ökumenische Prozess „Umkehr zum Leben – den Wandel gestalten“. Er möchte mit diesem Kalender die Idee der Schöpfungszeit weiterverbreiten und stärken. „Als Netzwerk von 31 kirchlichen Trägern (Landeskirchen, Hilfswerke, Bistümer, Akademien, Vereine, Institute, Stiftungen) möchten wir lernen und Impulse dazu geben, wie Kirchen zum Gelingen einer dringend notwendigen ‚Großen Transformation‘ beitragen können. Wir verstehen uns als Suchbewegung und Zukunftswerkstatt für Kirche und Gesellschaft und möchten zu einer neuen, transformativen christlichen Praxis finden und anregen“, so Koordinatorin Constanze Latussek bei der Vorstellung des Kalenders. Der Druck des Kalenders wurde möglich mit der Unterstützung des Fördervereins für die „Studienstelle Naturwissenschaft, Ethik und Bewahrung der Schöpfung – Kirchliches Forschungsheim seit 1927“ e.V. (Studienstelle an der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt in Lutherstadt Wittenberg), der KD-Bank-Stiftung und der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK).



Hintergrund: Die Idee einer ökumenischen „Schöpfungszeit“ entstand vor rund 30 Jahren. Damals empfahl der Ökumenische Patriarch von Konstantinopel, Dimitrios I., einen „Tag der Bewahrung der natürlichen Umwelt“ einzuführen. Das Europäische Christliche Umweltnetz (ECEN) griff diesen Vorschlag auf und schlug eine Schöpfungszeit vor. Im Jahr 2007 empfahl die Dritte Europäische Ökumenische Versammlung der Kirchen in Sibiu, die Zeit vom 1. September bis 4. Oktober als Schöpfungszeit zu würdigen. Auch Papst Franziskus hat im Jahr 2015 einen jährlichen Gebetstag für die Schöpfung am 1. September angeregt.

Möbelspende und mehr

Seit Ende Februar sind viele Menschen vor dem Krieg in der Ukraine geflohen – auch zu uns nach Mitteldeutschland. Mitbringen konnten sie nur das Allernötigste. Der Kirchenkreis Egeln hat eine Online-Plattform eingerichtet, mit der man unkompliziert Alltagsgegenstände wie



Möbel, Heimtextilien, Geschirr anbieten und suchen kann:

www.moebelspende-und-mehr.de

Das Angebot richtet sich nicht nur an Menschen aus dem Kirchenkreis Egeln, sondern an alle in der EKM.

„Was bleibt. – Weitergeben, Schenken, Stiften“

Planung für Ausstellungen und Begleitprogramm im Jahr 2023 gestartet

„Was bleibt.“ ist eine gemeinsame Initiative von elf Evangelischen Landeskirchen und ihrer Diakonischen Werke. Seit 2018 wird das Konzept auch in Mitteldeutschland erprobt. Im Mittelpunkt steht die gleichnamige Ausstellung, zu der vor Ort verschiedene Begleitveranstaltungen geplant werden. Diese bieten Gelegenheiten, über die Themen „Sterben und Zuversicht“, „Versöhnen und Vererben“ und über das, was bleibt und bleiben soll, ins Nachdenken und ins Gespräch zu kommen. Dabei greift die Ausstellung auch den Gedanken des gemeinnützigen Vererbens auf und knüpft an die lange Tradition des Schenkens und Stiftens zugunsten gemeinwohlorientierter Zwecke an.



Die Ausstellung

Leitmotiv der Ausstellung ist die „Schatzkiste des Lebens“. Auf zwölf Schauseiten stellen Menschen ihre „Lebensschätze“ vor. Sie präsentieren das, was ihnen wichtig ist, wofür sie sich einsetzen und engagieren und was von ihnen

wünschenswerterweise bleiben soll. Dem Beispiel folgend sind auch die Ausstellungsgäste eingeladen, ihre Schatzkiste gedanklich zu füllen.

Die Begleitveranstaltungen

Flankiert wird die Ausstellung durch Veranstaltungen, zu denen ein Eröffnungs- und ein Abschlussgottesdienst, Fachvorträge zu Themen wie Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht oder Testamentsgestaltung, Gesprächsabende mit Trauerbegleitern und kulturelle Programmpunkte wie beispielsweise ein Filmvortrag oder Poetry-Slam gehören können. Die Begleitveranstaltungen werden auf die Besonderheiten und Wünsche der Veranstalter vor Ort abgestimmt und gemeinsam vorbereitet.

Weitere Informationen

Neben der Ausstellung und den Veranstaltungen bietet die Initiative „Was bleibt.“ weitere Serviceleistungen. Auf der gemeinsamen Internetseite www.was-bleibt.de können die Informationsbroschüre bestellt und verschiedene Vorsorgevollmachten heruntergeladen werden. Auf der Seite www.nichtsvergessen.de ist zusätzlich eine beschreibbare Vorsorgedatei zum Herunterladen hinterlegt. Außerdem kann hier der Vorsorge-Ordner „Nicht(s) vergessen. Gut vorbereitet auf die letzte Reise.“ bestellt werden.

Die Ausstellung „Was bleibt.“ auch bei Ihnen?

Kirchenkreise oder Kirchengemeinden, die Interesse an der Ausstellung und der Planung eines eigenen Begleitprogramms haben, können sich gern bei Jenny Menzel, der Projektkoordinatorin in der Diakonie Mitteldeutschland, melden. Inhaltliche Fragen beantwortet Ihnen gern auch der Fundraising-Beauftragte der EKM, Dirk Buchmann.

Ansprechpartner:

Jenny Menzel, Assistentin Referat Fundraising,
Diakonie Mitteldeutschland, Tel. 0345/1 22 99-156,
menzel@diakonie-ekm.de
und

Dirk Buchmann, Fundraising-Beauftragter der EKM,
Tel. 036202/771796 oder 0173/293 7961,
dirk.buchmann@ekmd.de

Ein Gebet per QR-Code

Spirituelles Angebot „Rast für die Seele“ geht online



Autobahnkirche Siegerland

Seit vielen Jahrzehnten laden Autobahnkirchen in ganz Deutschland Reisende dazu ein, zur Ruhe zu kommen, sich zu erholen und zu besinnen. Dem Gebets- und Andachtsheft „Rast für die Seele“, das in allen Autobahn-, Radwege-, und Citykirchen ausliegt, ist jetzt ein digitales Angebot zur Seite gestellt worden, das unter www.vrk-akademie.de/reisen mit Gebeten, Liedern und Texten zum persönlichen Be-

sinnen und Nachdenken einlädt. Den Nutzer erwartet eine Fülle von spirituellen Texten zum Anhören und Mitbeten. Eingebunden sind beispielsweise Angebote der evangelischen und katholischen Hörfunkarbeit und von weiteren Partnern. Außerdem wird auf verschiedene Hilfs- und Serviceangebote für Menschen unterwegs hingewiesen. Das Gebets- und Andachtsheft „Rast für die Seele“ wird durch das digitale Angebot erweitert und um die Rubriken Gebete und Segenstexte, Andachten, Lieder sowie Hilfe und Service vervollständigt. Die neue Homepage ist über QR-Code in den teilnehmenden Kirchen abrufbar.

„Durch die neue Homepage können mit unseren in den Autobahn- und Radwegkirchen ausliegenden Gebets- und Andachtsheften die Vorteile der analogen und der digitalen Welt verbunden werden“, so Dr. Georg Hofmeister, Geschäftsführer der Akademie des Versicherers im Raum der Kirchen und Mitinitiator des neuen Angebotes. „Die spirituellen Angebote der Autobahn- und Radwegkirchen können nun von überall her mit dem Smartphone benutzerfreundlich verwendet werden.“

„Rast für die Seele“ ist ein Kooperationsprojekt der Deutschen Bischofskonferenz, der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Akademie des Versicherers im Raum der Kirchen. Plaketten, Poster oder Postkarten weisen in den Autobahn- und Radwegkirchen sowie in den Citykirchen auf die neue Homepage hin. Entsprechendes Material kann über die Akademie des Versicherers im Raum der Kirchen per Mail an akademie@vrk.de bestellt werden.

Kirchen kino – JETZT NEU!

Infos im Netzwerk Kleinkunst

Unter www.kleinkunst-ekm.de finden Sie alle Infos, um als Gemeinde Kirchen kino durchführen zu können – in Ihrer Kirche, im Freien, in der Pfarrscheune. Von der Filmauswahl über Kosten und Rechtliches bis zur Technikausleihe und weiteren Gestaltungsideen mit Links und Telefonnummern zu Ansprechpartnern bietet die Website alles, was Sie in diesem Bereich brauchen.

Damit erweitert das Netzwerk Kleinkunst in Kooperation mit dem Medienzentrum der EKM sein Serviceangebot um das Thema Kirchen kino für alle, die attraktive Kultur- und Kinoveranstaltungen in ihren kirchlichen Räumen organisieren und durchführen möchten.

Beratung und Kontakt: Adrian Then, Tel. 01577/3979089, adrian.then@ekmd.de



Die Rubrik „Gemeinde bauen“ gibt Impulse, Anregungen und Ideen für die Arbeit in den Kirchengemeinden und für deren Entwicklung in Zeiten des Strukturwandels geben – service- und praxisorientiert.

Was lehren leere Kirchen?

Eine Provokation

Ein Beitrag von OKR Christian Fuhrmann

Ich möchte „anreizen“ (provizieren), vorbehaltlos und ohne Denkverbote der Titelfrage nachzugehen. Was lehren leere Kirchen?

Als erstes lade ich dazu ein, alle Ausweichdebatten zu meiden. Die werden etwa so geführt: „Sind die Kirchen wirklich leer?“ Kann man trefflich drüber streiten. Sicher gibt es Kirchengemeinden, wo mit 60 und mehr Teilnehmenden gut und gerne sonntäglich zu rechnen ist und andere Gottesdienstformen leben. Ich weiß gleichzeitig, dass sich je nach Befragungserkenntnissen sonntäglich zwischen 1,5 bis 3 Prozent zum Kirchgang aufmachen. Und doch sprechen wir vom Sonntagsgottesdienst als der zentralen Lebensäußerung unserer Kirche. Die Studie zum Kirchgang gibt differenzierte Einblicke – wie gehen wir damit um? Es geht auch gar nicht um den Gottesdienstbesuch allein. Es geht um alle Kontakt- und Gesprächsräume, in denen christlicher Glaube thematisiert wird. In den christlichen Schulen und im Religionsunterricht zum Beispiel wie in den Kitas und auf kommunalen Festen ist Kirche mit vielen Menschen im Kontakt.

Als zweites ermutige ich: Was hindert uns in den Kirchengemeinden, in den Kirchenkreisen und in der Landeskirche einen Diskurs zu wagen, der an das „Eingemachte“ geht? Ein Diskurs, der nicht die DDR-Vergangenheit und die aktuellen Säkularisierungstheorien beschreibt? Mal nicht in Trauerarbeit einsteigen – das machen wir seit drei Jahrzehnten. Mal nicht bei den Problembeschreibungen stehen bleiben, die gibt es auf tausenden Seiten.

Der anstehende Diskurs kann von den vielen Potenzialen ausgehen, die wir als Evangelische ins Leben einbringen können. Sehen wir diese Potentiale? Wo sehen wir sie – vor Ort und in der Kirchenlandschaft? Wollen wir mit ihnen arbeiten? Dass Potentiale gehoben werden, ist unübersehbar. An der einen Stelle und an manchen Orten ist Gemeinde lebendiger als an anderen – Glaube hat mal mehr und mal weniger Relevanz für die Fragen des Lebens. Darüber lohnt es ins Gespräch zu kommen – in den Gemeinden, in den Regionen und in den Kirchenkreisen und natürlich auch auf der landeskirchlichen Ebene.

Wo haben wir Möglichkeiten, mit Menschen unseres Gemeinwesens in Kontakt zu kommen und sie in ihren



Bedürfnissen und Fragen ernst zu nehmen? Wie können Christen als Mitmenschen wahrgenommen werden, die sich den Mitmenschen zuwenden – zuhören und Nähe leben – ohne Belehrung getragen vom Interesse am gemeinsamen Leben im Geist Jesu?

Wie kann es gelingen, dass wir etwas von der Relevanz transparent machen, die unser Glauben für uns und für weitere Mitmenschen haben kann?

Der Apostel Paulus versteht lebendige Gemeinde ganz einfach. In ihr leben die Begabungen der Menschen, die sich mit Gemeinde verbunden fühlen. Gemeinde definiert sich also nicht durch einen institutionalisierten Veranstaltungskanon, nicht durch die Mitgliedschaftskarte, sondern durch die lebendige Teilnahme. Kann das für uns ein Modell sein?

Sollte Kirchenleitung nicht neu gedacht werden? Weniger – viel weniger von der Frage her, was wie laufen soll. Dafür mehr von der Frage her, was ermöglicht werden soll. Können auf diesem Weg weitere Erfahrungsräume des Glaubens erschlossen werden?

...

Fragen, die nach Lösungen suchen. Darauf kommt es an.

Geistliches Wort

von Uwe Jauch, amtierender Regionalbischof, Bischofssprengel Magdeburg

„Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit.“ Sirach 1, 4

Lange wollte ich es nicht wahr haben. Aber nun ist er da: Der September mit dem Herbstbeginn am 23. September. Denn noch ist mir der Sommer in guter Erinnerung. Die Ferien und die Urlaubszeit. Die Reisen und die Begegnungen. Wie war ich dankbar für den Erholung und dafür, wenn wir wohlbehalten heimkehren konnten mitten in Zeiten von Krieg und Krisen. Nun hat die Schule wieder begonnen und viele alltägliche Aufgaben beanspruchen ihre Zeit.

Für den September und für diesen Übergang ist uns ein Wort aus dem Buch Jesus Sirach zugesagt, der im 2. Jahrhundert vor Christus lebte und lehrte. Nicht alle Bibeln in meinem Bücherregal haben ein Buch „Jesus Sirach“ im Inhaltsverzeichnis. Man hat lange darum gestritten, ob dieses Buch überhaupt zu den Heiligen Schriften zählen soll. Aber fast alle fanden, dass es gut und nützlich sei, auch für den Glauben erbaulich, daraus zu lesen. Für den

Monatsspruch trifft das ganz sicher zu: „Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit.“

Weisheit wünsche ich mir. Weise Überlegungen und weise Entscheidungen. Weisheit bei dem, was ich beginne und ausführe. Jesus Sirach schreibt, dass Gott die Weisheit erschaffen hat und Weisheit von ihm ausgeht. Durch die Weisheit stellt Gott eine Verbindung her zwischen sich und den Menschen. Aber wie kommt man zu Weisheit? Nochmal Jesus Sirach: Gott schenkt Weisheit. Er schenkt sie insbesondere denen, die ihn lieben. Die ihn auch fürchten, so lese ich das mit Luthers Worten im Ohr, und die ihm vertrauen.

So will ich vertrauen, dass derselbe Gott, der in Urlaubs- und Ferienzeiten uns begleitet hat, weiterhin bei uns bleibt, auch in Arbeit und Alltag. Vertrauen drückt sich in einer Grundhaltung der Dankbarkeit aus. Deshalb kann ich schließen mit einem sehr bekannten Vers aus dem Sirachbuch: „Nun danket alle Gott, der große Dinge tut an allen Enden, der uns von Mutterleib an lebendig erhält und uns alles Gute tut.“ Sir. 50, 24

WERTESTARTER zeichnen Erprobungsraum aus

Die Stiftung für christliche Wertebildung (WERTESTARTER) hat das Pixel Sozialwerk aus Erfurt, einen Erprobungsraum der EKM, mit dem Wertestern 2022 ausgezeichnet. Mit dem Wertestern ehrt die Stiftung Institutionen, Menschen oder Projekte, die in innovativer und beispielhafter Weise christliche Werte an Kinder und Jugendliche vermitteln. In seiner Laudatio im Rahmen des Sommerfestes von Pixel im Erfurter Stadtteil Rieth hob WERTESTARTER-Geschäftsführer Johannes Nehlsen die Erfolgsgeschichte von Pixel hervor: 2018 begannen die Gründer, Anna und Erik Reppel, Spielplatzfeste in den Plattenbaugebieten im Norden Erfurts zu organisieren, weil sie dort eine Not und einen großen Bedarf erkannten. Innerhalb von vier Jahren ist bis heute aus einer Pionieridee ein gefestigtes Sozialwerk mit mehreren Angestellten geworden. Dabei zeichnet Pixel sowohl eine hohe pädagogische Qualität als auch ein hohes Maß an Sozialunternehmertum aus.

Mittlerweile sind die Gründer von Pixel selbst beratend und begleitend für andere Pionierprojekte tätig. Die WERTESTARTER unterstützen Pixel Sozialwerk seit der Gründung finanziell und konzeptionell. Mittlerweile wird die Arbeit durch mehrere Stiftungen, viele Spenderinnen und Spender und bald auch durch eine kommunale Förderung finanziert, wie Oberbürgermeister Andreas Bausewein während der Feier in Aussicht stellte. Neben Pixel Sozialwerk erhält in diesem Jahr auch das überkonfessionelle Jugendnetzwerk HOME-Münster den Wertestern.

Die WERTESTARTER (Stiftung für Christliche Wertebildung und ihre 100-prozentige Tochter, die Christliche Wertebildung gGmbH) haben seit 2014 bundesweit mehr als 280 gemeinnützige Projekte der christlichen Bildungsarbeit gefördert. Kinder und Jugendliche erhalten hier Zu-



Johannes Nehlsen, Erik Reppel, Anna Reppe (v.l.)

gang zu qualifizierter Bildung und damit den Schlüssel für eine gute Entwicklung. Die WERTESTARTER sind massgeblich spendenfinanziert und fördern u. a. die Gründung von christlichen Kitas und Schulen in freier Trägerschaft, außerschulische Jugendarbeit sowie die Qualifizierung von Mitarbeitenden in diesen Bereichen.

Vergabe von Kollektenmitteln im Jahr 2024

Informationen zum Antrags- und Bewilligungsverfahren

1. Vorbemerkungen

Die Sammlung der Kollekte hat eine lange christliche Tradition, sie hat eine geistliche Dimension und einen liturgischen Platz in unseren Gottesdiensten. Jeden Sonntag und an Feiertagen wird in mehr als 900 Kirchengemeinden unserer Landeskirche für die unterschiedlichsten Themen, Gruppen und Zwecke gesammelt. Der Kollektenplan der EKM gibt Auskunft über die Zweckbestimmung des nach der Predigt zu erbittenden Dankopfers. Woche für Woche sammeln wir erhebliche Finanzmittel und stellen diese unterschiedlichen Projekten, Aktionen und Arbeitsstellen innerhalb und außerhalb unserer Landeskirche zur Verfügung. Unsere Kollektensammlungen sind ebenso Ausdruck der zwischenkirchlichen Solidarität, für die es verbindliche Absprachen zwischen den Gliedkirchen der EKD, der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) und der Union Evangelischer Kirchen in der Evangelischen Kirche in Deutschland (UEK) gibt.

2. Zeitplan und Fristen

Ihren Antrag zur Aufnahme in den Kollektenplan für das Jahr 2024 senden Sie unter Verwendung des dafür vorgesehenen Formulars bitte bis zum 11. November 2022 in doppelter Ausführung per Briefpost und einmal per E-Mail (word-Datei.docx) an das Landeskirchenamt: **Landeskirchenamt der EKM, Referat F2 Finanzen, z. H. Karina Hugow, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, karina.hugow@ekmd.de**

Bitte beachten Sie, dass nur die Anträge bearbeitet werden, die auf dem Formular mit einem eindeutigen Kollektenzweck und einer Kollektenempfehlung mit maximal 500 Anschlägen (inkl. Leerzeichen) eingereicht werden! Das Formular zum Herunterladen finden Sie auf unserer Homepage unter www.ekmd.de/kollektenplan.

Der Kollektenausschuss wird im Dezember 2022 seine Arbeit aufnehmen. Nach Beratung im Kollegium des Landeskirchenamtes und im Landeskirchenrat wird der Kollektenplan für das Jahr 2024 der Landessynode auf ihrer Frühjahrstagung 2023 zur Beschlussfassung vorgelegt. Den beschlossenen Kollektenplan 2024 können Sie bereits ab Mai 2023 auf der EKM-Internetseite in der Rubrik „Kirche/Landessynode“ einsehen.

3. Kriterien für die Entscheidung

Zur Vergabe von Kollektenmitteln hat das Kollegium des Landeskirchenamtes der EKM folgende Kriterien beschlossen:

1. Kollekten sollen das Leben der Gemeinden stärken und bereichern helfen.
2. Kollekten sollen für Menschen in Not ein Zeichen der Liebe und Zuwendung sein.

3. Kollekten sollen für eine Vielzahl unterschiedlicher Aktivitäten und Träger zur Verfügung stehen.
4. Kollekten sind ein Zeichen der ökumenischen Verbundenheit und der Zusammenarbeit in den Kirchengemeinden.
5. Kollekten können in Haushalten von Werken und Einrichtungen der Kirche zur Projektarbeit und nur in begründeten Ausnahmefällen für Personal- und Sachkosten verwendet werden.

Darüber hinaus möchten wir Sie auf weitere vier Bestimmungen hinweisen:

- Die zweckgemäße Verwendung der Kollekten ist gegenüber dem Landeskirchenamt nachzuweisen.
- Auf Kollekten gibt es keinen Rechtsanspruch.
- Bauprojekte sind nicht förderfähig im Rahmen des Kollektenplanes.
- Die Projekte, für die eine Kollekte beantragt wird, müssen eine überregionale Bedeutung haben. Es können allerdings ein bis zwei regionale, besonders förderungswürdige Projekte Berücksichtigung finden.

Für Fragen zur Formulierung Ihrer Kollektenempfehlung können Sie sich an die Fundraising-Beauftragten der EKM und der Diakonie Mitteldeutschland wenden: Dirk Buchmann, Tel. 036202/7717-96, dirk.buchmann@ekmd.de oder Andreas Hesse, Tel. 0345/12299-141, hesse@diakoniekmd.de.

4. Auszahlung und Verwendungsnachweis

Eine Auszahlung der bewilligten Kollektenmittel erfolgt, nachdem die Kollekten im Landeskirchenamt eingegangen sind. Über die zweckmäßige Verwendung der Kollektenmittel ist innerhalb eines Jahres nach Auszahlung Rechenschaft abzulegen. Es reicht der einfache Nachweis der Verwendung ohne Belege.

Fällt der beantragte Zweck beim Antragsteller weg oder kann von diesem nicht umgesetzt werden, so sind die bereits überwiesenen Kollektenmittel an die Landeskirche zurückzuzahlen und von dieser dem Spenderwillen entsprechend einzusetzen. Antragsteller, die der Pflicht der Abrechnung nicht oder unvollständig nachgekommen sind, werden in künftigen Beratungen des Kollektenausschusses nicht berücksichtigt.

Kontakt:

KR Dr. Thomas Schlegel, Referatsleitung
Gemeinde und Seelsorge, Tel. 0361/51800-321,
Thomas.Schlegel@ekmd.de

KR Torsten Bolduan, Referatsleitung Finanzen,
Tel. 0361/51800-521, Torsten.Bolduan@ekmd.de

Hungerbekämpfung

„Brot für die Welt“ fordert Umdenken

Um die weltweite Hungerkrise zu entschärfen, fordert „Brot für die Welt“, dass die Nothilfe deutlich aufgestockt wird. „Um Millionen Menschen vor dem Verhungern zu retten, müssen die reichen Industrieländer sofort mehr Geld für die Nothilfe bereitstellen“, sagt Präsidentin Dagmar Pruin. Das sei zur akuten Linderung der größten Not dringend geboten. Kurzfristige Maßnahmen reichten aber nicht aus, um den Hunger in der Welt dauerhaft zu überwinden. „Die politischen Entscheidungsträger müssen auch die dahinterliegenden Ursachen entschlossen angehen und in der Agrarpolitik auf allen Ebenen umsteuern. Die Antwort auf wiederkehrende Hungerkrisen muss ein anderes weltweites Ernährungssystem sein, das die armen Länder aus der Abhängigkeit befreit.“ Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine habe die Hungerkrise nicht hervorgebracht, aber verschärft.

Die Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe müssten steigen: „Stattdessen möchte die Bundesregierung laut aktuellem Haushaltsentwurf den Entwicklungsetat kürzen. Das ist angesichts der Lage verantwortungslos“, sagt Pruin. Weltweit hungerten 828 Millionen Menschen im Jahr 2021, 150 Millionen mehr als vor Ausbruch der Pandemie. „Die Not wird immer größer, zugleich macht die Inflation auch Hilfsgüter teurer.“ Daher bräuchten internationale Hilfsorganisationen dringend mehr Geld.

Zugleich mahnt die Präsidentin von „Brot für die Welt“ steigende Mittel für die Klima-Anpassung an: „Die Klimakrise befeuert die Hungerkrise. Doch die von der Ampel angekündigten sechs Milliarden Euro jährlich für Klimaschutz und Klima-Anpassung sind zu wenig. Zumal bisher nur etwa vier Milliarden fest zugesagt sind.“ Aus Sicht von Brot für die Welt ist die Klimakrise – neben bewaffneten Konflikten und den Folgen der Corona-Pandemie – der größte Hungertreiber.

„Brot für die Welt“ fördert seit vielen Jahren agrarökologische Ansätze in vielen Ländern weltweit. Zum Beispiel in einem Projekt in Burkina Faso, wo traditionelles Saatgut gegen die Abhängigkeit von Klimaveränderungen – und damit gegen Hunger – hilft. Die Menschen bauen Hirsesorten an,

die der Dürre standhalten. „Um auf die nächste Krise besser vorbereitet zu sein, müssen in den ärmeren Ländern mehr gesunde Lebensmittel produziert werden“, sagt Pruin. „Das funktioniert auch ohne Umweltzerstörung und industriellen Dünger. Positiver Nebeneffekt: Die Menschen sind weniger abhängig von steigenden Preisen auf den Weltmärkten oder von Importprodukten.“ Mehr Ernährungssouveränität



in Afrika, Asien und Lateinamerika und mehr Agrarökologie solle auch das Ziel der Bundesregierung sein.

„Brot für die Welt“ kritisiert auch, dass in Deutschland zu viel Anbaufläche für Biotreibstoffe und die Massentierhaltung verloren geht. Es könnten mehr Nahrungsmittel produziert werden ohne geschützte Flächen umzupflügen, um etwa Brot-Getreide für Notlagen in anderen Ländern einzulagern. „Es landet in Deutschland zu viel Essen in Tank und Trog statt auf dem Teller der Menschen“, so Dagmar Pruin.

Call for Participation

Junges Engagement in Ostdeutschland

Junge Engagierte aus Ostdeutschland sind eingeladen, sich zu beteiligen beim 16. Forum Bürgergesellschaft zum Thema „Junges Engagement in Ostdeutschland – Die Gestaltungskraft der Nachwendegeneration“.

Am 21. und 22. Oktober soll in Erfurt darüber diskutiert werden, auf welche Hürden und Herausforderungen die „Nachwendekinder“ bei ihrem Engagement stoßen und was sie brauchen, um ihre volle politische Kraft als demokratische Gesellschaftsgestalterinnen und -gestalter zu

entfalten. Das Forum Bürgergesellschaft wird organisiert von der Stiftung Bürger für Bürger, der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE), der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius, der Heinrich-Böll-Stiftung und dem BBE.

Weitere Informationen unter www.buerger-fuer-buerger.de/call-for-participation

Reihe: Partner in der Ökumene

Die Ökumene in Mitteldeutschland ist bunt und vielfältig. In den Arbeitsgemeinschaften Christlicher Kirchen arbeiten auf Landesebene viele verschiedene Kirchen und Gemeinschaften zusammen.

In ihrer Satzung bekennen sie sich zu Jesus Christus gemäß der Heiligen Schrift als Gott und Heiland und in der 2001 angenommenen Charta Oecumenica verpflichten sie sich zu gemeinsamem Zeugnis und Handeln. Aus der gemeinsamen Begegnung, dem Kennenlernen und dem Teilen von Informationen entstehen Vertrauen, Wertschätzung und gemeinsames Handeln. Dazu gehört das gemeinsame Gebet ebenso wie das theologische Gespräch. Die ACK unterstützt Gemeinden in ihren ökume-



nischen Vorhaben und berät in ökumenischen Fragen. Sie entwickelt und unterstützt ökumenische Initiativen und Aktionen.

Welche Kirchen ACK-Mitglieder sind, unterscheidet sich häufig von Bundesland zu Bundesland und auch zwischen lokaler, regionaler und nationaler Ebene. Diese Serie orientiert sich an den Mitgliedskirchen der ACK Thüringen und der ACK Sachsen-Anhalt. Die Artikel wie auch die Antworten auf die Fragen stammen von Vertreterinnen und Vertretern der jeweiligen Kirche.

Römisch-Katholische Kirche – Bistum Erfurt

Das Bistum Erfurt ist flächenmäßig etwas kleiner als das Land Thüringen. Etwa 150.000 katholische Christen leben in der Diözese. Das sind etwa acht Prozent der Einwohner. Für Katholiken bedeutet dies eine Diaspora-Situation, das heißt, sie leben verstreut im Land und sind als das „Salz der Erde“ (Mt 5,13) auf vielfältige Weise an den unterschiedlichsten Orten als Christen ansprechbar. Eine Ausnahme bildet das Eichsfeld, dort sind mit 70 Prozent Katholiken volkscirchliche Strukturen anzutreffen.

2014 wurde Bischof Dr. Ulrich Neymeyr eingeführt, Bischofskirche ist der Sankt Marien Dom zu Erfurt. Weihbischof ist seit 2005 Dr. Reinhard Hauke. Gegliedert ist das Bistum im Jahr 2015 in sieben Dekanate, diese wiederum in 63 Pfarreien. Künftig werden die katholischen Christen in der Mitte Deutschlands in 33 Pfarreien ihren Glauben leben. Vor fast 1300 Jahren (742 n. Chr) wurde das Bistum Erfurt durch den heiligen Bonifatius gegründet, jedoch schon wenige Jahre später dem Bistum Mainz zugeschlagen. Von dort wurde es mehr als 1.000 Jahre geleitet, bis es 1921 zu

Paderborn und schließlich im Zuge des Preußenkonkordats 1929 teilweise zu den Bistümern Fulda und Würzburg kam. Durch die Teilung Deutschlands nach Ende des Zweiten Weltkriegs wurden die auf thüringischem Gebiet liegenden Anteile zwar faktisch von ihren Mutterbistümern getrennt, oblagen jedoch weiterhin deren Zuständigkeit. 1994 wurde in Anerkennung das Bistum Erfurt wiedergegründet.

Die Heilige Elisabeth von Thüringen (1207–1231) ist die Patronin des Bistums Erfurt. Die ungarische Königstochter und Landgräfin von Thüringen ist uns Vorbild mitten im Alltag in ihrer Sorge für die Nöte der Menschen. Von ihr erbitten wir Fürsprache für unser christliches Zeugnis in bewegter Zeit. Da die östlichen Teile von Thüringen zum Bistum Dresden-Meißen gehören, stimmen sich beide Bistümer bei ökumenischen Themen ab.

Bistum Erfurt | Herrmannsplatz 9 | 99084 Erfurt
Tel.: 0361/65 72-0 | www.bistum-erfurt.de

Leitender Geistlicher: Bischof Dr. Ulrich Neymeyr

Römisch-Katholische Kirche – Bistum Magdeburg

Die Gründung des alten Erzbistums Magdeburg war bereits im Jahr 968 unter Kaiser Otto I. Seit dieser Zeit hat christlicher Glaube Kultur und Politik in dieser Region besonders geprägt. Die Dichte der romanischen Kirche und Klöster geben bis heute Zeugnis davon.

Im Zuge der Reformation zerfiel das Erzbistum Magdeburg und katholisches Leben vollzog sich weiter in Kleinheit. Nach Ende der DDR-Zeit wurde das Bistum Magdeburg 1994 neu gegründet. Als Ortskirche der Römisch-Katholischen Weltkirche gehört es zur Paderborner Kirchenprovinz und umfasst geographisch gesehen das Land Sachsen-Land sowie geringe Anteile aus den Bundesländern Brandenburg und Sachsen.

Unter Leitung des Magdeburger Bischofs Dr. Gerhard Feige vollzieht sich die Seelsorge in 44 Pfarreien mit einer unterschiedlichen Zahl von Gemeinden und Einrichtungen. Knapp 77.000 katholische Christen leben in diesem Gebiet. Das Bistum Magdeburg engagiert sich in Bildungsbereichen ebenso wie in sozial-caritativen Einrichtungen.

Zum Verständnis der Magdeburger Ortskirche gehört folgendes Leitbild:

„Wir wollen eine Kirche sein, die sich nicht selbst genügt, sondern die allen Menschen Anteil an der Hoffnung gibt, die uns in Jesus Christus geschenkt ist. Seine Botschaft verheißt den Menschen das Leben in Fülle, auch dann, wenn die eigenen Möglichkeiten ausgeschöpft sind. Deshalb nehmen wir die Herausforderungen an, in unserer Diasporasituation eine missionarische Kirche zu sein. Einladend, offen und dialogbereit gehen wir in die Zukunft.“

(Aus dem Leitbild des Pastoralen Zukunftsgespräches im Bistum Magdeburg „Der Hoffnung Raum geben“.)

Bischöfliches Ordinariat Magdeburg

Max-Josef-Metzger-Straße 1 | 39104 Magdeburg

Tel.: 0391/59 61-0 | Fax -100

ordinariat@bistum-magdeburg.de

www.bistum-magdeburg.de

Leitender Geistlicher: Bischof Dr. Gerhard Feige

Römisch-Katholische Kirche – Erzbistum Berlin

Das Bistum Berlin ist, 1930 errichtet, ein sehr junges Bistum, das in einer langen Tradition steht. Denn es liegt auf dem Gebiet der ehemaligen Bistümer Brandenburg, Havelberg, Kammin und Lebus. Heute umfasst das Bistum, das 1994 zum Erzbistum erhoben wurde, Berlin, weite Teile von Brandenburg und Vorpommern sowie die Pfarrei St. Norbert Havelberg auf dem Gebiet von Sachsen-Anhalt.

Das Erzbistum Berlin ist ein Bistum der Kontraste: neben dem Ballungsraum Berlin prägen die Ostseeküste, die Nachbarschaft zu Polen und die weiten Flächen wie in Uckermark und Prignitz das Bild der katholischen Kirche hier. Nicht nur Berlin selbst ist attraktiv für Urlauber, Tou-

risten und Erholung Suchende, aber auch für Zuzüge aus der ganzen Welt. Das ist auch ein Grund für eine der „artenreichsten“ Ökumene in Deutschland: Allein 33 christliche Kirchen sind im Ökumenischen Rat Berlin-Brandenburg (ÖRBB) organisiert, darunter zahlreiche orthodoxe Kirchen und viele Freikirchen.

Erzbistum Berlin | Niederwallstraße 8–9 | 10117 Berlin
Tel.: 030/326 84-0 | info@erzbistumberlin.de
www.erzbistumberlin.de

Leitender Geistlicher: Erzbischof Dr. Heiner Koch

Fragen an die Römisch-Katholische Kirche



Wer leitet den Gottesdienst?

Eine Heilige Messe (mit Eucharistiefeier) leitet der Pfarrer. Er wird für seinen Dienst geweiht.

Gottesdienste ohne Kommunion kann auch ein Diakon, Diakonathelfer/in oder die Gemeindereferentin leiten. Man braucht dazu eine Ausbildung.



Welche anderen Aufgaben gibt es in der Gemeinde?

Da gibt es viele Aufgaben, z. B. Besuche alter und kranker Menschen durch Gemeindemitglieder beziehungsweise

Diakon oder Gemeindereferentin. Gemeindereferenten gestalten auch Veranstaltungen für Kinder, Familien oder Senioren. In vielen Gemeinden gibt es auch (ehrenamtliche) Musiker.

Schon Kinder können in der Kirche mithelfen: Als Ministranten übernehmen sie im Gottesdienst verschiedene Aufgaben.



Wie und wann wird Taufe gefeiert?

Die Taufe ist das erste Sakrament; durch sie werden wir zu Christen.

Meistens werden kleine Kinder durch einen Priester in der Kirche getauft. Im Notfall kann die Taufe auch von jedem anderen Menschen gespendet werden. Vor der Taufe muss der Täufling erklären, dass er an Gott glaubt. Ist der Täufling noch ein Kind, antworten die Eltern und der Taufpate für ihn. Der Pate soll den Eltern dabei helfen, dem Kind alles über den katholischen Glauben beizubringen und dem Kind dabei helfen, alles zu verstehen. Dann gießt der Taufspender dem Täufling drei Mal Wasser über den Kopf und sagt: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“



Wie wird Abendmahl gefeiert?

Die meisten Gottesdienste sind Eucharistiefeiern. Bevor wir vor Gott treten, halten wir Besinnung über unser Leben und bitten den Herrn um sein Erbarmen. Wir hören dann Lesungen aus dem Alten und dem Neuen Testa-

ment, das Evangelium und eine Predigt zur Erklärung des Gehörten. Dann hören wir vor dem Mahl die Worte, die Jesus über Brot und Wein im Abendmahlssaal gesprochen hat und dann wird die Kommunion ausgeteilt. Die Menschen bekommen eine Hostie, die wie ein kleines Stück Brot aussieht. Wenn wir die Hostie essen, dann werden Jesus und seine Liebe dadurch ein Teil von uns. Wir glauben nämlich, dass die Hostie ein Stück von Jesus selbst ist.



Woran erkennt man Eure Kirchengebäude?

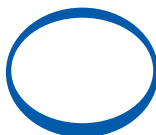
Meistens am Kirchturm oder am Kreuz. Im Inneren der Kirche brennt das Ewige Licht. Es ist ein Trostlicht, das gemütlich rot leuchtet.

Es weist nämlich auf die Anwesenheit Gottes hin. Seine Botschaft: „Gott ist ewig da“ und so brennt das Licht auch immer. Man findet es immer da, wo es einen Tabernakel gibt, in dem die geweihten Hostien liegen. Jesus Christus ist im katholischen Verständnis in Gestalt der Hostien im Tabernakel präsent. Das Ewige Licht weist darauf hin, dass Hostien im Tabernakel aufbewahrt werden.



Was ist Euch in Eurem Glauben besonders wichtig?

Wir wollen in der Verbundenheit mit Jesus wachsen.



Wer oder was ist Euch heilig?

Gott allein ist heilig. Aber seine Heiligkeit ist auch manchmal in Menschen zu entdecken. Wir nennen sie Heilige.

Unser digitales Miteinander

Mit der Einführung der Anwendungen und Werkzeuge von Microsoft möchten wir Sie bei der digitalen Zusammenarbeit unterstützen, um unser Miteinander auch digital zu gestalten. Regelmäßig informieren Sie die Mitarbeiter der IT daher in Zukunft auch in EKM intern über neue Anwendungen und Möglichkeiten, die Ihre Arbeitsweise erleichtern und gestalten können, so dass für Sie ein Gesamtbild entsteht.

Sicherheitsvorfall bei der EKM

Wie schützen wir uns, unsere Daten und unsere Kollegen vor Betrugsmaschen?

Im ersten Teil unserer Reihe „Unser digitales Miteinander“ in der Juli/August-Ausgabe von EKM intern haben wir Sie über Sicherheitsmaßnahmen informiert. Der Schutz unserer Daten und damit auch die der EKM hat hohe Priorität für die IT. Sensible Daten sollen nicht in falsche Hände geraten. Vor Kurzem kam es zu einem Sicherheitsvorfall. Es wurde auf einen schadhaften Link innerhalb der EKM zugegriffen. Die Folge: Das EKM-System wurde durch diese Einrichtung infiziert, vergleichbar mit einer Grippe oder Corona, und somit lahmgelegt. Durch die schnelle Reaktion und Meldung von Sicherheitsbehörden konnte das System isoliert und vom Netz getrennt werden, so dass wir derzeit davon ausgehen, dass „Schlimmeres“ verhindert wurde. Eine Prüfung dazu dauert an.

Aufgrund solcher Sicherheitsvorfälle möchten wir sensibilisieren und Ihnen Maßnahmen erläutern, welche solche Sicherheitsvorfälle vermeiden.

Was ist konkret passiert?

Ein E-Mail-System außerhalb unserer gut geschützten EKM-Mail-Umgebung wurde mit einem Trojaner befallen. Dieser manipulierte eine vorhandene echte E-Mail-Kommunikation und fügte einen schadhaften Link ein. Der Empfänger dieser manipulierten Mail öffnete den Link innerhalb einer EKM-Einrichtung, welcher zur Infektion des Systems in der EKM-Einrichtung führte. Bei Nutzung der ekmd.de-E-Mail Umgebung kann eine Schadsoftware solche Links nicht einschleusen, stattdessen werden diese in „protected link“ umgeschrieben und müssen explizit geprüft und freigegeben werden (per Ticket), bei schadhaften Anhängen wird ähnlich verfahren. Sie kennen diese Vorgehensweise schon aus Ihrem Alltag und empfinden dies möglicherweise lästig, aber das ist ein kleiner notwendiger Beitrag zum Schutz unserer IT-Umgebung.



Wie konnte es zum Sicherheitsvorfall kommen?

Es wurden auf dem E-Mail-System (Outlook usw.) mehrere Umgebungen (Mail-Adressen) eingebunden und verwendet. Das vom Trojaner kompromittierte E-Mail-System befand sich somit innerhalb der EKM-Umgebung und konnte die Schadsoftware auf das EKM-System übertragen. Damit ist eine Übertragung von Schadsoftware in unsere Infrastruktur möglich.

Aufgrund dieses Vorfalles möchten wir Sie informieren, wie Sie sich und uns als EKM schützen können. Hierzu werden unter anderem folgende Maßnahmen ergriffen und es gilt diese zu beachten:

Im Outlook, welches aus dem EKM-Office-Paket zur Verfügung gestellt wird, sollen nur zusätzliche E-Mail-Umgebungen eingebunden werden, welche mindestens das gleiche Sicherheitsniveau erfüllen, wie das der EKM. Diese Sicherheit wird Ihnen aktuell in den wenigsten E-Mail-Umgebungen geboten. Die vielen Freemailer-Dienste (web.de, t-online, usw. sind nicht vertrauenswürdig in Unternehmensumgebungen). Bitte prüfen Sie deshalb sehr sorgsam, welche E-Mail-Adressen Sie in der Outlook-App einbinden.

Unsere Empfehlung als IT

Verwenden Sie im dienstlichen Zusammenhang die E-Mail-Adressen mit dem höchsten Sicherheitsniveau. Aktuell bietet lediglich die ekmd.de-E-Mail-Adresse diese Sicherheit. Andere Systeme müssen entsprechend noch angepasst werden.

Jede gesendete E-Mail aus der ekmd.de-E-Mail-Umgebung nach EXTERN wird automatisch digital signiert und/

oder verschlüsselt, so dass dem Empfänger garantiert wird, dass diese E-Mail tatsächlich von Ihnen gesendet wurde.

Hinzu kommen weitere Vorteile, die wir auf Anforderung auch anbieten können. Das sind Versenden/Empfangen von großen Dateien und beispielsweise eine Einladung für Empfänger für eine verschlüsselte E-Mail-Kommunikation, ohne dass der Empfänger spezielle Anforderungen erfüllen muss. So ist zum Beispiel eine sichere, verschlüsselte Kommunikation mit Ehrenamtlichen bei Verwendung von personenbezogenen Daten in Anhängen usw. möglich.

Bedenken Sie, welche Auswirkungen ein Sicherheitsvorfall für die EKM aber auch für Sie persönlich bedeuten kann. Zu nennen ist hier beispielsweise: Reputationsverlust der EKM (nachfolgende Erpressungen für Veröffentlichungen von Daten oder gar Verschlüsselungen von ganzen Systemen oder ähnliches).

Hinweis zur Verwendung der Abwesenheitsnotiz (Urlaub/Krankheit/Sonstiges):

Achten Sie auf die korrekte Angabe in der Abwesenheitsnotiz und bedenken Sie eventuelle datenschutzrechtliche Aspekte bzw. auch verschiedene Missbrauchsmethoden (bspw. Identitätsmissbrauch während einer genannten Urlaubszeit). Hinterlegen Sie jeweils nur die notwendigen Informationen für Ihre Abwesenheiten. Das sind:

- intern („innerhalb meiner Organisation“): alle Informationen von Belang möglich.
- extern (außerhalb meiner Organisation“): hier sollte nur mitgeteilt werden, dass eine Abwesenheit vorliegt, jedoch keine Zeiten oder gar Vertretungen benannt werden, auch E-Mail-Adressen oder Telefonnummern Ihrer Vertreter sind nicht zu nennen.
- extern („außerhalb meiner Organisation“ nur „eigene Kontakte“): hier kann ähnlich wie intern verfahren werden, jedoch nur das absolut Nötigste.

Neue Microsoft Teams-Funktionen verfügbar

Im Rahmen der Erweiterung und Anpassung der Funktionen im Umfeld von Microsoft Teams werden ab sofort Umstellungen erfolgen, die unterschiedliche Nutzungsverhalten und Bedürfnisse abdecken sollen. Konkret werden Zusatzfunktionen zur Verfügung gestellt, welche es Ihnen ermöglichen werden, Microsoft Teams für Ihre Anforderungen im täglichen Arbeiten noch besser nutzen zu können.

Folgende Schritte werden nun durchgeführt:

- Als 1. Schritt werden die Standard-Funktionen für alle Mitarbeitenden beibehalten. Neu dazu kommen „Anträge“ und „Genehmigung“-App.
- Als 2. Schritt werden nur die Personen, welche die EXT-Ident-Prüfung (Ausweis-Prüfung) durchgeführt haben, mit Zusatzfunktionen ausgestattet. Wenn nicht bereits geschehen, führen Sie diese Prüfung bitte durch.
- Als 3. Schritt werden die unterschiedlichen Einrichtungen mit spezifischen Funktionen ausgestattet, wenn Schritt 2 abgeschlossen ist.



Kirchen DIGITAL

#kirchendigital

Digitaltag für haupt- und ehrenamtliche Akteur*innen mit dem Schwerpunkt digitale und hybride Verkündigungs- und Gottesdienstformate.

17.9.2022

Infos unter:
kirchendigital.de

kirchendigital

Digitaltag für Haupt- und Ehrenamtliche im September

Verschiedene Studien zeigen, dass auch weiterhin Bedarf an digitalen Verkündigungsformaten besteht. Gleichzeitig stellt die Arbeitsbelastung durch die parallel zunehmenden Präsenzgottesdienste Aktive vor vielfältige Herausforderungen.

Die kostenlosen Fortbildungsangebote beim Thementag „Digitale Verkündigung“ am 17. September sollen haupt- und ehrenamtlich Engagierte zu digitaler und hybrider Verkündigung für ihre Arbeit befähigen und miteinander vernetzen.

Ob kreative Antworten und Beispiele zur Schaffung digitaler Nähe oder zu digitaler Integration – schauen Sie sich gerne jetzt schon im Programm um! Neben klassischen Workshops und Praxisberichten bietet sich Ihnen die Gelegenheit zum regen Austausch. Dabei geht es um verschiedenste Formate von der Instagram-Andacht bis zum digitalen Kindergottesdienst, aber auch um Technik, Methodik, Rechtsgrundlagen, inhaltliche Gestaltung, digi-

tales Abendmahl sowie um die Frage der Gemeinschaft im digitalen Raum.

Erfahrungsberichte aus verschiedenen Gemeinden erläutern, wie digitale Veranstaltungen und eine aktive Beteiligungskultur das spirituelle Gemeindeleben bereichern können und wie Kooperationen dazu beitragen, Arbeit auf mehr Schultern zu verteilen. Sowohl für Anfängerinnen und Anfänger als auch für Fortgeschrittene haben wir spannende Beiträge zusammengestellt. Wir zeigen Ihnen dabei auch Wege zur Entlastung auf, damit digitale Angebote weiterhin möglich bleiben und begeistern!

Der kostenlose Thementag ist ein Kooperationsangebot verschiedener Landeskirchen und findet am 17. September als Videokonferenz per Zoom statt. Er beginnt um 9 Uhr und endet um ca. 15.30 Uhr. Bitte melden Sie sich an.

Weitere Informationen finden Sie unter www.kirchendigital.de.

Gemeindeleben auf SocialMedia

Ein Beitrag von Karsten Kopjar

Im Gemeindealltag und kirchlicher Öffentlichkeitsarbeit hat man selten genug Zeit. Muss man da wirklich auch noch SocialMedia bedienen? So oder ähnlich lauten oft die Anfragen zu Digitalthemen. Daher will ich hier versuchen, eine SocialMedia-Strategie zu skizzieren, die kaum Extra-Arbeit macht, aber einfach und transparent die Inhalte kommuniziert, die man im Gemeindealltag ohnehin erstellt. Das kann natürlich bei jeder Pfarrperson und jedem ehrenamtlich Mitarbeitenden anders aussehen. Daher ist es keine Blaupause, sondern eine Anregung, die eigene Strategie zu finden.

1. Was produziere ich ohnehin?

Wer jeden Sonntag eine Predigt in ein Mikrofon spricht, kann sie als Audio aufnehmen und z. B. als Podcast veröffentlichen (Wordpress-Plugin: Podlove). Oder zumindest das Script als PDF und Kernaussagen als Infografik (App: Canva) bereitstellen. Auch Themen und Leitfragen von regelmäßigen Gemeinde-Kreisen kann man digital vordiskutieren oder Fotos und Erinnerungen als Rückblick teilen.

2. Was interessiert meine Zielgruppe?

Manchmal hilft es, offen zuzuhören, über welche Themen Menschen beim Kirchenkaffee oder vor der Konfirmandenstunde sprechen oder was sie in ihrem WhatsApp-Status posten. Lokales, Persönliches, Witziges, Geistliches ... Das sind Themen an denen die Menschen dran sind. Und dazu kann man aus kirchlicher Sicht dem Medium gemäß kommentieren. Mit einem Bild, einem Schlagwort, einem Kommentar. Typischerweise kürzer als man als Theologe gerne würde und eher als Gesprächseinstieg statt als finale Antwort. Außerdem kann einmal wöchentlich eine vorbereitete Themenreihe Kontinuität ohne akuten Aufwand schaffen.

3. Was kann ich von anderen teilen?

In SocialMedia muss man nicht alles selbst machen. Auf den Kanälen der EKM, EKD, der Kirchenzeitung „Glaube und Heimat“ oder von anderen christlichen Kanälen findet man gute Impulse zu kirchlichen Themen, die man teilen kann. Für manche sind der liturgische Kalender oder Termine aus der Lokalpresse teilenswert. Auch hier gilt: Gemeinschaft entsteht durch Kommunikation und Vernetzung. Und so wird Kirche auch von den Menschen in der Region als Partner wahrgenommen.

Am Ende bleibt die Frage: Wer postet das? Wer hat Zeit dafür? Optimal ist es natürlich, wenn eine Person mit ihrem Namen und Gesicht erkennbar ist und persönlichen Kon-

takt aufbaut. Denn SocialMedia funktioniert am besten von Mensch zu Mensch. Will man der Seite eine eher institutionelle Ausrichtung geben (Kirchengemeinde, Kirchenkreis, Projekt) kann man auch als Team allgemeine Infos erstellen. Vieles kann eine Verwaltungskraft vorbereiten und einstellen. Persönlich auftretende Personen sollten dann bei Beiträgen dazu schreiben, wer etwas sagt, um der Community das Interagieren zu erleichtern. Verlässlich engagierte Ehrenamtliche bringen eine besondere Note und Vielfalt in einen Kanal und entlasten die Hauptamtlichen. Und wo soll man posten? Am besten da, wo die eigene Zielgruppe ist! Aktuell scheinen für die meisten Gemeinden Facebook und Instagram sinnvolle Kanäle zu sein, um die Kerngemeinde zu erreichen, TikTok und Snapchat eher im Jugendbereich. Außerdem eine Website als zentrale Infozentrale, YouTube als Videolager und ein Newsletter als E-Mail bzw. Messenger.

Um über die eigene Kern-Community hinaus Menschen zu erreichen, hilft es, beliebte Hashtags zu verwenden und so an bestehende Diskurse anzuschließen (Facebook bzw. Insta-Posts). Als schnelle und unterhaltsame Alltags-Dokumentation bzw. leichte Interaktion mit der Community bieten sich Stories an, die 24 Stunden online sind und danach automatisch verschwinden (Snapchat bzw. Insta Stories). In Videonetzen gibt es virale Trends, die man leicht nachspielen kann. Witzige Tänze, Dialoge, Videocollagen und Trickeffekte fördern dabei die eigene Kreativität und erreichen schnell viele Menschen außerhalb der Kerngemeinde (TikTok bzw. Insta Reels).

Was ich nicht verschweigen will: Wenn wir erfolgreich in Sozialen Netzwerken kommunizieren, bedeutet das, dass Menschen reagieren, mit uns in einen Dialog treten, sich uns anvertrauen und dadurch deutlich mehr Aufwand entstehen kann als das reine Produzieren der Medien. Das kann ein kritischer Diskurs zu einer Predigt sein, ein ad-hoc-Seel-sorgegespräch oder eine technische Nachhilfestunde. Oft auch nur SmallTalk als Gemeinschaftsstärkung. Letztlich geht es darum, offen zu sein für Menschen in ihrem Umfeld. Egal, ob auf dem physischen Marktplatz, über die Website oder in virtuellen 3D-Welten. Als Kirche sollten wir da sein, wo die Menschen sind und dort mit ihnen über relevante Fragen des Lebens ins Gespräch kommen. Und wenn Menschen uns online als Gesprächspartner ernst nehmen und das zusätzliche Arbeit macht, dann haben wir als Kirche unseren Auftrag erfüllt!

Tipps und Schulungsmaterialien zur SocialMedia-Redaktion: www.ekmd.de/socialmedia-redaktion

Frische und freche Formen von Kirche

Reformerzeit im Gutshof Baumann

Die Reformerzeit ist ein Ort kreativer Freiheit, an den wir herzlich einladen. Es wird Raum sein zu diskutieren, eigene Erfahrungen auszutauschen, voneinander zu lernen, Netzwerke zu knüpfen und den eigenen Reformgeist zu wecken. Menschen aus dem Erprobungsnetzwerk und Gründerinnen und Gründer aus dem kirchlichen und nicht-kirchlichen Umfeld bringen ihre Erfahrungen und Impulse ein.

Dabei sollen sich die unterschiedlichen Perspektiven gegenseitig inspirieren und bereichern – sei es bei thematischen Gesprächen, beim gemeinsamen Essen oder, weil man einfach nur für ein paar Tage das Wohnzimmer mitei-

inander teilt. Ob Du studierst oder mitten im Beruf stehst, ob Du von anderen Formen von Kirche träumst oder daran mitwirkst: Willkommen!

Termin: 4. bis 6. November

Ort: Gutshaus Baumann, Platz 1,
99755 Hohenstein

Leitung: Simon Roppel

Kosten: 65 Euro

Anmeldung: bis 17. Oktober an simon.roppele@ekmd.de,
Tel. 0361/51800-326

Materialheft für Bittgottesdienst erschienen

Ökumenische FriedensDekade findet vom 6. bis 16. November statt

Unter dem Motto „ZUSAMMEN:HALT“ findet vom 6. bis 16. November die diesjährige Ökumenische FriedensDekade statt. Im Rahmen dieser Tage sind die Kirchengemeinden herzlich dazu eingeladen, einen Bittgottesdienst für den Frieden zu feiern. Dazu ist ein Materialheft erschienen.

Dieses enthält Bausteine für einen Gottesdienst, Lieder, Meditationen, eine Bildbetrachtung zum Plakatmotiv, eine Lesepredigt sowie Fürbitten und Fürbittinformationen. Es wurde erarbeitet von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden (EAK).

Wie dringlich und notwendig es bleibt, gemeinsam für den Frieden zu bitten, steht dieses Jahr in besonderer Weise vor Augen. Mit dem Motto der diesjährigen FriedensDekade wollen die Trägerorganisationen auf die Notwendigkeit internationaler Kooperationen und verstärkter Zusammenarbeit aufmerksam machen. Zusammenhalt ist die Basis dafür, zukünftige Herausforderungen wie die Klimakrise, die Friedensfrage, Spaltungstendenzen in den Gesellschaften, Rassismus, Antisemitismus und Ausgrenzung sowie soziale Gerechtigkeit – auch weltweit – gemeinsam angehen und bewältigen zu können. Das Motto „ZUSAMMEN:HALT“ verbindet das Wort „zusammen“ durch einen Doppelpunkt mit dem Wort „Halt“. Neben dem Eintreten für gesellschaftlichen Zusammenhalt und internationale Zusammenarbeit ist dabei zugleich im Blick, zum „Einhalt gebieten“ aufzurufen, beispielsweise für ein Ende des russischen Angriffs-

krieges in der Ukraine, der Zerstörung der Schöpfung oder der extremen sozialen Ungerechtigkeit zwischen Ländern des globalen Südens und des Nordens. Festgelegt wurde das Motto vom Gesprächsforum der Ökumenischen FriedensDekade, in dem die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland e.V. (ACK) und eine Trägergruppe unter der Federführung der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF) zusammenarbeiten.

Die Ökumenische FriedensDekade findet regelmäßig im November während der zehn Tage vor dem Buß- und Bettag statt. Die Bittgottesdienste sind 1980 und in den Jahren danach im Kontext der „Konziliaren Bewegung für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ in der DDR entstanden. Die großen ökumenischen Versammlungen, etwa in Magdeburg 1988, haben dieser Bewegung zu breiter Wirksamkeit verholfen. Vor 30 Jahren spielten die Friedensgebete dann in der friedlichen Revolution 1989 eine wichtige Rolle. Bis heute engagieren sich u. a. viele Gemeinden in Mittel- und Ostdeutschland in der FriedensDekade und den Bittgottesdiensten.

Das **Heft** kann im Kirchenamt der EKD gegen eine Gebühr von 0,55 Euro bestellt werden unter versand@ekd.de.

Zum **Download** steht es als PDF bereit unter www.ekd.de/bittgottesdienst2022.

Neue Zwei-Minuten-Texte, die den Alltag durchkreuzen

Ralf-Uwe Beck legt nach. Sein Buch „Augenblick mal“ mit Zwei-Minuten-Texten, die den Alltag durchkreuzen, hat seine Leserschaft gefunden – nicht nur in Mitteldeutschland. Nun folgt eine zweite Sammlung: „Augenblick nochmal“. Wieder macht der Autor Ansagen, die sich an unserer Zeit reiben und hellhörig machen – tiefsinnig, politisch, mitunter zornig oder humorvoll.

Ralf-Uwe Beck, Jahrgang 1962, ist Theologe, Bürgerrechtler und Autor. Er ist Pressechef der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) und gehört zum Team der MDR-Radioreihe „Augenblick mal“. 2020 erschien im Wartburg Verlag sein Buch „Augenblick mal“. Ralf-Uwe Beck lebt in Eisenach.



Ralf-Uwe Beck:
Augenblick
nochmal.
Neue Zwei-Minuten-
Texte, die den Alltag
durchkreuzen,
Wartburg Verlag,
112 Seiten, 10 Euro,
ISBN
978-3-86160-589-8

Andachten und Gottesdienste im September

MDR Thüringen

„**Augenblick mal**“ – **Wort zum Tag** | tgl. 6.20 + 9.20 Uhr
Andachten aus der EKM:

Cornelia Biesecke, 28. August bis 3. September
Ralf-Uwe Beck, 18. bis 24. September

„**Gedanken zur Nacht**“ | Mo – Fr 22.57 Uhr
Andachten aus der EKM:

Ulrike Greim 29. August bis 2. September
Ramón Seliger, 19. bis 23. September

MDR Sachsen-Anhalt

„**angedacht**“ – **Worte zum Tag**

Mo – Fr: 5.50 + 9.50 Uhr | Sa, So, Feiertage: 6.50 + 8.50 Uhr

Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts:

Peter Herrfurth, 28. August bis 3. September
Dr. Johann Schneider, 18. bis 24. September
zum Nachlesen: www.ekmd.de/glaube/radio-andachten
zum Nachhören: www.mdr.de/mediathek/podcasts

MDR Kultur

Gottesdienste sonn- und feiertags 10 – 11 Uhr
www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html

Antenne Thüringen (14-tägig)

Di, Mi, Do, Sa zwischen 12 und 13 Uhr
So zwischen 6 und 9 Uhr

Landeswelle Thüringen (14-tägig)

täglich 18.45 Uhr, sonntags zwischen 9 und 12 Uhr

radio SAW

Mo – Fr 4.58 Uhr | Fr 0.50 Uhr
längere Reportagen aus, über und mit der Kirche
So: Beiträge 6.45 und 7.15 Uhr | Einfach himmlisch.
Christliche Geschichten für Kinder – 7.45 Uhr |
Beitrag 8.15 Uhr | Himmlischer Hit – 8.45 Uhr

89,0 RTL

„Was glaubst Du? – Evangelisch ForYou“
Sa zwischen 6 + 8 Uhr | So zwischen 6 + 10 Uhr
Wiederholung Mi + Do + Fr 3 Uhr

Seminare und Fortbildungen

Angebote der Evangelischen Akademie Thüringen

Anmeldung und Information: Evangelische Akademie Thüringen, www.ev-akademie-thueringen.de/veranstaltungen

„Zeitenwende“!?

Der Krieg gegen die Ukraine als europäische und globale Herausforderung für Frieden und Sicherheit

Ausgelöst durch den russischen Angriff auf die Ukraine erleben wir eine „Zeitenwende“: Die militärische und wirtschaftliche Unterstützung der Ukraine, die NATO-Norderweiterung und die Truppenverstärkung im Osten – wofür sind sie Anzeichen? Stehen wir gut 30 Jahre nach Ende des Kalten Kriegs am Beginn einer neuen Ost-West-Auseinandersetzung? Stehen wir am Anfang eines langen Ringens zwischen demokratischen und autoritären Staaten? Was würde ein solches Ringen für unsere Gesellschaft, was für die Bundeswehr und ihre Soldaten bedeuten? Welche Konsequenzen hätte es für die Zusammenarbeit und den Dialog mit dem Globalen Süden? Darum geht es am Weltfriedenstag bei einem Podium mit Ljudmyla Melnyk (Projektleiterin „German-Ukrainian Researchers Network“, Berlin), Barbara Reichert (Militärpfarrerin, Bad Salzungen) und Dr. Andreas Umland (Stockholm Centre for Eastern European Studies). Die Teilnahme ist kostenlos, um Anmeldung über das Online-Formular auf unserer Webseite wird gebeten.

Termin: 1. September
Ort: Augustinerkloster zu Erfurt
Leitung: Dr. Sebastian Kranich

Kleine Fluchten, große Freiheit Eine Ost-West-Schreibwerkstatt

Im Sommer hast du das Gummiboot rausgeholt. Hast von Adria oder Balaton geträumt, Sand zwischen den Zehen und Sehnsucht im Herzen gehabt. Welche sieben Sachen hast du in deinen Rucksack gepackt? Was hast du gehofft, als die Grenze fiel und nicht nur der Himmel, sondern die ganze Welt offenstand?

In dieser Werkstatt weiten wir unseren Horizont. Weil wir glauben, dass es noch viel zu entdecken gibt: Wer wir waren. Wer wir sind. Und wer wir sein könnten, als Einzelne und als Gesellschaft. Zusammen mit den Autoren Susanne Niemeyer (Westkind) und Matthias Lemme (Ostkind) und überraschenden Methoden des Kreativen Schreibens buchstabieren wir Heimat und Sehnsucht und reisen gemeinsam von der Vergangenheit in die Zukunft.

Termin: 16. bis 18. September
Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf
Leitung: Dr. Sabine Zubarik

Hoffnung im Zeitalter der Krisen

Sich „die kommende Zeit gegenwärtig zu machen“ ist für Immanuel Kant das „entscheidendste Kennzeichen“ des Menschen. Daher fragt er: Was darf ich hoffen? Auch

Gruppen und Gesellschaften benötigen Hoffnung. Wohin gehen wir? Was erwarten wir? Was erwartet uns? – so lauten Ernst Blochs Fragen in „Das Prinzip Hoffnung“. Doch woraus schöpfen wir heute Hoffnung angesichts der globalen Gesundheits- und Klimakrise, der gegenwärtigen Kriegskatastrophen? Wie können wir – weder blauäugig noch schwarzmalersch – unsere Zukunft entwerfen und gestalten? Die Tagung thematisiert philosophische und literarische Bewältigungsstrategien der Zukunft sowie theologische Denkmodelle von Hoffnung. Sie fragt nach dem, was überhaupt erhofft werden kann in den Mehrfachkrisen unserer Zeit, nach den konkreten Hoffnungen von Deutschen, Migranten und der Generation Fridays for Future. Und sie bietet Raum zum Austausch über politische Motive und gegenwärtig-zukunftsfähige Gestaltungsmöglichkeiten. Bitte melden Sie sich bis zum 4. September über unser Online-Formular auf der Webseite an.

Termin: 23. bis 25. September
Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf
Leitung: Dr. Sebastian Kranich

Game-based Learning to go

Spielen gehört zum Menschsein dazu wie das Atmen. Im Spiel schlüpfen wir in verschiedene Rollen, erproben neue und andere Persönlichkeiten, erleben Abenteuer und wachsen an den gemachten Erfahrungen. Für die Jugendbildungsarbeit ermöglichen Formate wie Liverollenspiel (LARP), digitale Welten, Adventure Games oder Spielwerkstätten einen Zugang zu unterschiedlichsten gesellschaftspolitischen Themen und Inhalten. Im Workshop für Interessierte und Tätige in der Jugendarbeit werden Methoden aus dem Bereich Gamebased Learning – Lernen am und durch Spiel – vorgestellt und es wird Raum für den Austausch über Erfahrungen, Ideen und Anwendungsmöglichkeiten gegeben.

Termin: 7. bis 9. Oktober
Ort: Jugendbildungsstätte Junker Jörg Eisenach
Leitung: Jan Grooten
Anmeldung: bis 23. September

Ranzezoomt und ver(w)ortet!

Menschen, die im selben Ort wohnen oder arbeiten, teilen einen Lebensraum, aber nicht per se dieselben Erfahrungen damit. Einige verbinden mit bestimmten Ecken historische Momente, Andere ein spezifisches Lebensgefühl oder persönliche Erinnerungen. Wir laden Interessierte ein, in der Gemeinde auf die Suche nach Stellen zu gehen, an denen Ort(sgeschichte) und eigene Biografie zusammentreffen. Mittels Fotografie und Texten tauschen wir uns über unterschiedliche Perspektiven, Lieblingsplätze und Änderungswünsche aus. Teilnehmen kann jeder – über einen hiesigen Lebens- oder Arbeitsbezug freuen wir uns besonders. Die Teilnahme ist kostenfrei, um Anmeldung wird gebeten.

Termin 1: 7. Oktober, 17 bis 19 Uhr
Ort: Pfadfinderzentrum Drei Gleichen e.V.
 Neudietendorf

Termin 2: 14. Oktober, 17 bis 19 Uhr
Ort: Bürgerhaus Kleinrettbach
Leitung: Dr. Sabine Zubarik

Forumtheater und politische Bildung II Vertiefungsworkshop

Anknüpfend an den Einführungsworkshop geht es im Vertiefungskurs um Fragen der Anwendung von Forumtheater: Wie moderiere ich die Aufführungen? Was ist bei der Dramaturgie der Szenen zu beachten? Es findet eine ver-

tiefe methodische Reflektion statt und Teilnehmende können ihre bisherigen Erfahrungen in der Anwendung von Forumtheater in der eigenen Praxis einbringen. Im Verlauf der vier Tage lernen die Teilnehmenden neue Übungen und Spiele aus Augusto Boals „Theater der Unterdrückten“ kennen. Sie werden selbstständig Szenen entwickeln, anhand derer im Forum die Moderationsrolle erprobt werden kann. Wie bereits im Einführungsworkshop steht das eigene Erleben im Mittelpunkt und wird zur Grundlage der anschließenden gemeinsamen methodischen Reflektion. Referent: Till Baumann, Berlin. Voraussetzung: Teilnahme am Einführungsworkshop. Bitte melden Sie sich über das Online-Formular auf unserer Webseite an.

Termin: 10. bis 13. Oktober
Ort: Dreibrunnen Gästehaus im Luisenpark/Augustinerkloster zu Erfurt
Leitung: Dr. Annika Schreiter

Angebote der Familienbildungs- und Erholungsstätte Burg Bodenstein

Information und Anmeldung: Tel. 036074/970 oder -97102, info@burg-bodenstein.de, www.burg-bodenstein.de

„Der geheimnisvolle Stern“ Adventswochenende für Großeltern und Enkel

Wohl kaum eine Zeit im Jahr ist so schön mit den Enkelkindern zu genießen wie die Adventszeit. In den gemütlichen Räumen der alten Burg gehen wir der Frage nach, warum Sterne in der Advents- und Weihnachtszeit so eine große Rolle spielen. Am Nachmittag ziehen süße Düfte von Omas Lieblingsplätzchen durch die alten Burgmauern und laden uns zum Adventkaffee ein. Sternenbasteleien, Gutenachtgeschichten, eine Sternenwanderung und vieles mehr gehören zu den Erlebnissen der Großeltern mit ihren Enkeln auf der Burg. Als Höhepunkt der gemeinsamen Zeit feiern wir Gottesdienst am 2. Advent in unserer Burgkapelle. Besonders für Kinder von 4 bis 12 Jahren geeignet.

Termin: 2. bis 4. Dezember
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Burgteam
Kosten: 2 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 4 bis 10 Jahre 65 Euro, 11 bis 17 Jahre 75 Euro, ab 18 Jahre 110 Euro, Förderung aus dem Corona-Sonderprogramm des Landes Thüringen oder des Bundes ist auf Anfrage möglich

Anmeldung: bis zum 15. Oktober

Friedensarbeit und ökologischer Arbeit – das wollen wir vielfältig erleben und gestalten. Auf dem Hintergrund der Erfahrungen der vergangenen Monate leiten uns zwei Fragen durch diese Tage: Wie gefällt uns diese Welt? Wie gestalten wir die Welt so, dass sie uns (noch besser) gefällt? Die Begegnungstage werden gemeinsam geplant und gestaltet vom Versöhnungsbund (www.versoehnungsbund.de), der Ökumenischen Initiative Eine Welt (www.oieiw.de) und der Familienbildungsstätte Burg Bodenstein. Weitere Informationen: www.burg-bodenstein.de/familienangebote

Termin: 28. Dezember 2022 bis 1. Januar 2023
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Pfarrerin Anne-Kristin Flemming (Burg Bodenstein) und Annette Nauwerth (Versöhnungsbund)
Kosten: 4 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 0 bis 3 Jahre 35 Euro, 4 bis 10 Jahre 140 Euro, 11 bis 17 Jahre 160 Euro, ab 18 Jahre 220 Euro, zzgl. Bettwäsche und Handtücher für 8 Euro p. P., Einzelzimmerzuschlag 20 Euro p. P./Ü, Förderung aus dem Corona-Sonderprogramm des Landes Thüringen oder des Bundes ist auf Anfrage möglich

Anmeldung: verlängert bis 30. September

„Wie machen wir die Welt, wie sie uns gefällt“ Begegnungstage zum Jahreswechsel

Begegnung – ganz analog inmitten wunderschöner Umgebung – darauf freuen wir uns: Begegnung von Familien und Alleinstehenden, von jung und alt, von Bildungsarbeit,

Freie Zeit für Gemeinden GemeindeFreiZeit 2023

Für Gemeindegruppen der EKM, besonders für Familiengruppen, oder als Dankeschön-Wochenende für Ehrenamtliche mit ihren Familien haben wir für das Jahr 2023 einige Wochenenden reserviert. Die Gemeindegruppen können gern mit ihrem eigenen Programm kommen. Da in vielen Gemeinden die Ressourcen der Hauptamtlichen für eine inhaltliche Gestaltung einer Gemeindefreizeit fehlen, bietet

das pädagogische Team der Burg unter Leitung der Burgpfarrerin die inhaltliche Ausgestaltung an. Burg Bodenstein bietet vielfältige Zugänge zu religions- oder erlebnispädagogischen Themen, spirituelle Angebote geben den Tagen ihre Struktur. Die konkrete Planung wird nach Rücksprache mit der jeweiligen Gemeindegruppe von uns entwickelt. Sprechen Sie uns an, wir sind gespannt auf Ihr Interesse.

Freie Termine:

3. bis 5. März 2023, max. 20 Plätze

24. bis 26. März 2023, max. 40 Plätze

27. bis 31. März 2023, max. 20 Plätze

5. bis 7. Mai 2023, max. 30 Plätze

9. bis 11. Juni 2023, max. 20 Plätze

30. Juni bis 2. Juli 2023, max. 40 Plätze

22. bis 24. September 2023, max. 25 Plätze

20. bis 22. Oktober 2023, max. 45 Plätze

10. bis 12. November 2023, max. 30 Plätze

13. bis 17. November 2023, max. 30 Plätze

Bei Interesse wenden Sie sich bitte schnell per Mail an flemming@burg-bodenstein.de.

Wir antworten Ihnen in der ersten Oktoberwoche.

Fortbildungen anderer Anbieter

Bausteine zum Frieden Digitale Fortbildung zur Stärkung von Konfliktsensibilität und -umgangskompetenz

Ein Konflikt wird als belastend empfunden, weil Menschen eine Störung in der Interaktion als starke Beeinträchtigung und Bürde wahrnehmen. Es entspricht der grundlegenden Natur des Menschen, nach individueller Selbstbestimmung zu streben und diese im Gleichgewicht mit sozialer Interaktion zu halten. Es werden Anstrengungen unternommen, um Verunsicherung und Feindseligkeit in der zwischenmenschlichen Kommunikation zu reduzieren und sie qualitativ zu verbessern.

Wir erkunden eigene Konflikte im Licht der Konflikttransformation, um die destabilisierenden Effekte von Konflikten besser zu verstehen. Wir beleuchten den Nutzen von persönlichen Standards, die uns in Konfliktsituation Halt und Selbstwirksamkeit verleihen. Wir beleuchten Strategien, um in Konflikten angemessen agieren zu können, anstatt „blind“ auf die Konflikte zu reagieren. Wir lernen non-direktive Techniken kennen, damit wir als Dritte die Anstrengungen von Gesprächspartnern für eine verbesserte Qualität in ihrer zwischenmenschlichen Kommunikation wirksam unterstützen können. In praktischen Übungen wollen wir diesen Punkten nachgehen und erlebbar machen, wie sich eine veränderte Kommunikation auf den Konflikt auswirkt.

Kursteil I: 26. bis 27. September

Kursteil II: 10. bis 11. Oktober

Leitung: Christian Hartwig, Mediator, Mediationsausbilder, Lehrbeauftragter für Konflikttransformation an der Humboldt-Universität Berlin

Kosten: 200 Euro

Anmeldung: bis 15. September unter Tel. 036202/77 17 90 oder per Anmeldeformular über die Webseite des Gemeindedienstes:
www.gemeindedienst-ekm.de/was-wir-bieten/veranstaltungen

Mit Konflikten umgehen Gewaltfreie Kommunikation

Individualität und Gemeinsinn stehen selbstverständlich in Spannung. Diese Spannung erleben und bezeichnen wir als Konflikt. Konflikte stören nicht nur. Sie können Beziehungen zerstören und uns den Schlaf rauben. Wir fühlen uns verletzt, übersehen und ...

Niemand wird von diesen Erfahrungen verschont. Und gleichzeitig gilt auch: Ohne konfliktträchtige Erfahrungen würden wir uns nicht entwickeln. Maßgeblich für den Umgang mit konfliktträchtigen Lagen ist unser biographischer Lebens- und Arbeitskontext. Gemeinsam gehen wir mehrere Schritte: sich verfestigter Bewertungen bewusst werden, Bedürfnisse wahrnehmen, konstruktive Lösungen gemeinsam finden.

Wir bringen Konflikterfahrungen in den geschützten Raum ein und lernen an diesem Erfahrungspotential. Dabei werden durch die Kursverantwortlichen Erkenntnisse der Mediation und Gewaltfreien Kommunikation zur Verfügung gestellt. Wir üben und trainieren – begeben uns gezielt ins geschützte Konfliktlabor. Wir erweitern unsere Möglichkeiten im Begleiten von Konfliktgegnern und unseren eigenen Umgang mit Konflikten.

Es geht um Ermutigung zum Umgang mit Konflikten, insbesondere der Möglichkeit, Eskalationen zu vermeiden, und um die Steigerung der Konflikt- und Moderationskompetenz in strittigen Lagen.

Kursteil I: präsentisch: 17. bis 19. Oktober in Bad Kösen

Kursteil II: digital 2 Tage (nach Vereinbarung in der Gruppe)

Leitung: Willi Küster und OKR Christian Fuhrmann

Kosten: 200 Euro plus Ü/V 185 Euro/EZ; 165 Euro/DZ im Tagungshaus

Anmeldung: bis 15. September unter Tel. 036202/77 17 90 oder per Anmeldeformular über die Webseite des Gemeindedienstes:
www.gemeindedienst-ekm.de/was-wir-bieten/veranstaltungen

Alle Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des PTI www.pti-mitteldeutschland.de.

Auch wer nicht sprechen kann, hat etwas zu sagen!

Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Unterstützte Kommunikation bietet vielfältige Möglichkeiten, um Schülerinnen und Schüler, die sich nicht (ausreichend) lautsprachlich mitteilen können, in ihrer individuellen Kommunikation zu unterstützen. Wie kann strukturiert und planvoll ein sinnvoller Wortschatz aus Piktogrammen und Gebärden aufgebaut werden? Ein ausgewähltes Zielvokabular und das Konzept der Fokuswörter können dabei helfen. Ideen für einen praxisorientierten Wortschatzaufbau werden vorgestellt. Auch unterstützende Formen religiöser Sprache werden angedacht. (Thillm-Nr. wird beantragt)

Termin: 17. bis 18. November

Ort: PTI Neudietendorf

Leitung: Dr. Sabine Blaszczyk

Referentin: Jutta Thum

Kosten: Kurs 20 Euro (Bei Angeboten mit Thillm-Nummer werden für Lehrkräfte an staatlichen Schulen des Freistaates Thüringen keine Kurskosten erhoben. Diese werden vom Thillm getragen.), Unterkunft und Verpflegung: Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Thüringen: Die Abrechnung erfolgt über das ThILLM. Alle anderen: 51 Euro, Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück 34 Euro Verpflegung, 9,50 Euro Einzelzimmerzuschlag

Anmeldung: bis 17. Oktober, PTI Neudietendorf, Tel. 036202/21648, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Fit für die Arbeit mit Kindern

Modul 6: Zappelphilipps und andere Herausforderungen

Was soll man tun, wenn sich einige Kinder in der Kinderkirche so originell verhalten, dass Mitarbeitende und andere Kinder dies als störend empfinden? Dabei ist doch alles ideenreich und liebevoll vorbereitet. Wir wollen in dieser Fortbildung danach fragen, was für Einzelne und Gruppen wichtig ist, wie Gruppen „ticken“, welche Aufgaben Gruppenleiterinnen und -leiter haben und wie wir mit Störungen umgehen können.

Termin: 18. bis 19. November

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf

Leitung: Annett Chemnitz

Kosten: Kurs 20 Euro, Unterkunft und Verpflegung: 51 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 34 Euro Verpflegung, 9,50 Euro Einzelzimmerzuschlag

Anmeldung: bis 18. Oktober, PTI Neudietendorf, Tel. 036202/21648, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Der beSINNliche Advent Studenten für Lehrkräfte im Kloster

Aller guten Dinge sind drei: Zweimal konnte coronabedingt die Fortbildung nicht stattfinden, nun ein dritter Versuch: Kurz vor dem 1. Advent sind (Religions-) Lehrkräfte eingeladen, sich mit dem Sinn des Lebens im Allgemeinen und dem Sinn unserer Adventspraktiken zu beschäftigen. Es wird mit verschiedenen Zugängen (biographisch-lebensweltlich, meditativ, theologisch/philosophisch, kreativ, unterrichtspraktisch) gearbeitet, der kollegiale Austausch gepflegt und Angebote zur Förderung der eigenen spirituellen Kompetenz werden unterbreitet. (Thillm-Nr. wird beantragt)

Termin: 24. bis 26. November

Ort: Augustinerkloster Erfurt

Leitung: Dr. Sabine Blaszczyk

Referent: Georg Funke

Kosten: für Unterkunft und Verpflegung: Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Thüringen: die Abrechnung erfolgt über das ThILLM. Alle anderen erfragen dort die Kosten.

Anmeldung: bis 24. Oktober bei www.schulportal-thueringen.de, Ansprechpartner: Georg Funke, georg.funke@thillm.de

Hans Küng – „Projekt Weltethos“ Kann es einen Grundkonsens verbindender Werte geben?

Frauenordination, Aufhebung des Zölibats oder eine weniger strikte Regelung zur Abtreibung – Themen, die lange Zeit als absolutes Tabu galten in der Katholischen Kirche, nun aber im Rahmen des Synodalen Wegs diskutiert werden. Einer, der diese Fragen schon sehr frühzeitig aufgeworfen hat, war der Theologe Hans Küng (1928–2021). Bekannt und bewundert bei den einen, umstritten oder gar angefeindet bei den anderen. Für seine Kritik am Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit verlor Küng aufgrund eines von Papst Paul II. gebilligten Erlasses der Glaubenskongregation im Jahr 1979 sogar seine kirchliche Lehrbefugnis durch die Deutsche Bischofskonferenz. Doch der Theologe gab nie auf. Bis ins hohe Alter hinein blieb er streitbar und meldete sich immer wieder zu Wort. Er hat uns ein ebenso umfangreiches wie bemerkenswertes theologisches Werk hinterlassen.

Im Zentrum des Seminars steht das „Projekt Weltethos“, dessen maßgeblicher Initiator Hans Küng war: ein Versuch, die Gemeinsamkeiten der Weltreligionen zu beschreiben und ein gemeinsames Ethos, ein knappes Regelwerk aus den Grundforderungen aufzustellen, welche von allen akzeptiert werden können. Angesichts der ethnischen, kulturellen, religiösen, politischen und sozio-ökonomischen Konflikte bedürfen wir eines Weltethos, das unserer Verantwortung für den Planeten Erde entspricht. Ohne einen Grundkonsens verbindender Werte können wir ihr nicht gerecht werden. Mit diesem Weltethos ist dabei weder eine Weltideologie noch eine einheitliche Weltreligion und ebenso wenig eine synkretistische Mixtur aus allen Reli-

gionen gemeint. Vielmehr will ein Weltethos das, was den Religionen der Welt trotz aller Verschiedenheit gemeinsam ist, herausarbeiten. Somit reduziert Künigs Weltethos die Religionen nicht auf einen ethischen Minimalismus, sondern stellt das heraus, was den Religionen schon jetzt im Ethos gemeinsam ist.

Im Seminar wird nicht nur das Konzept des Weltethos vorgestellt, sondern darüber hinaus werden auch die damit verbundenen vielschichtigen Fragen, Widersprüche und Probleme diskutiert. Sie sind herzlich eingeladen, sich an dieser Diskussion zu beteiligen.

Dieses Seminar ist vom Land Sachsen-Anhalt als Lehrerfortbildung anerkannt (WTK-Nr. wird noch bekanntgegeben).

Termin: 26. November
Ort: Roncalli-Haus Magdeburg
Leitung: Dr. Ekkehard Steinhäuser, Annette Berger, Dr. Reinhard Grütz, Patricia Erben-Grütz
Referenten: Dr. Robert Zurek, Wolfram Tschiche
Kosten: 25 Euro (inkl. Verpflegung). Die Rechnung wird Ihnen nach erfolgter Anmeldung zugeschickt.
Anmeldung: bis 1. November (für Interessierte über die Website der EEB: www.eeblsa.de, für Lehrerinnen und Lehrer: online über die Edith-Stein-Schulstiftung: www.edith-stein-schulstiftung.de/fortbildung/jahresprogramm)

Fortbildungen der Evangelischen Erwachsenenbildung

Kontakt: Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt und Thüringen, Tel. 0391/59 80 22 68 oder Tel. 0361/22 24 84 70, www.eeblsa.de oder www.eebt.de

Umbrüche im Ehrenamt

Workshop für Haupt- und Ehrenamtliche

Ehrenamtsstrukturen – nicht nur in der Kirche – stützen sich oft auf Menschen in der nachberuflichen Lebensphase. Sehr oft entstehen sie durch ein Projekt oder als Initiative, begleitet von Hauptamtlichen. Sobald die Struktur eine gewisse Festigkeit erreicht hat, wächst sie personell nicht mehr stark weiter oder entwickelt sich zu einem geschlossenen Kreis. Dies führt oft zu einer Überalterung. Die Suche nach neuen Teilnehmern oder Mitgliedern gelingt nur schleppend oder gar nicht. Spätestens an diesem Punkt stellt sich die Frage: Wie weiter? Neuanfang oder Ende? Die Corona-Krise wirkt dabei wie ein Beschleuniger: Die Angst vor Ansteckung, Kontaktbeschränkungen, Abstands- und Hygieneregeln sowie unsichere Zukunftsperspektiven verhindern Zusammenkünfte und können zu einer stillschweigenden Auflösung führen.

Welche Herausforderungen ergeben sich aus einer solchen Situation? Wie kann ein solcher Übergang gestaltet werden? Welche Krisen und Chancen, welche seelsorgerische und psychologische Begleitung erfordert das von Hauptamtlichen?

Der Workshop zielt auf eine vertiefte Analyse und die gemeinsame interprofessionelle Ideenentwicklung zur Bewältigung dieser Herausforderungen. Eingeladen sind Ehren- und Hauptamtliche, die mit der Begleitung von Ehrenamtskreisen betraut sind, insbesondere aus der Erwachsenenbildung.

Termin: 12. und 13. Oktober
Ort: Bildungsstätte im Wielandgut
 Oßmannstedt, Wielandstraße 16
Leitung: Elisabeth Meitz-Spielmann und Thomas Ritschel
Kosten: gestaffelt (siehe Flyer oder www.eebt.de)
Anmeldung: bis 23. September, bei Susann Schmidt, Tel. 0361 222 48 47 0, s.schmidt@eebt.de

Gartenschule für Erwachsene

Bio-Gärten anzulegen, das eigene Obst und Gemüse anzubauen, Küchenkräuter zu hegen und Heilpflanzen zu nutzen, kann ein Beitrag zu nachhaltiger, regionaler und gesunder Ernährung und zum Erhalt unserer Umwelt sein. Jedes noch so kleine Biotop zählt, um unsere Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten und den Klimaschutz zu befördern.

Die „Gartenschule für Erwachsene“ vom Verein mischKultur e.V. und der Evangelischen Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt vermittelt Kenntnisse über das ökologische Gärtnern und einen nachhaltigeren Lebensstil. Sie beinhaltet 12 Module, die seit April angeboten werden. Jedes Modul ist ein Tagesseminar, welches am Samstag oder Sonntag in Kemberg OT Gniest bei Wittenberg angeboten wird. An einem Wochenende werden also immer zwei Module angeboten. Sie sind so konzipiert, dass sie in sich abgeschlossene Themenbereiche behandeln. Somit können sie je nach Interessenlage einzeln gebucht und zusammengestellt werden.

Termine im September und Oktober:

Die Lagerung und Konservierung von Obst, Gemüse und Kräutern: 17. September, 10 bis 17 Uhr

Der naturnahe Garten: 18. September, 9 bis 16 Uhr

Das Gewinnen von Saatgut aus dem eigenen Garten: 15. Oktober, 10 bis 17 Uhr

Die Planung und Gestaltung eines Bio-Gartens:

16. Oktober, 9 bis 16 Uhr

Ort: Kemberg OT Gniest, mischKultur e.V., Heidestr. 29

Leitung: Claudia Paula Passin, Gärtnerin, Kräuterpädagogin, Gartentherapeutin

Kosten: 60 Euro pro Modul

Anmeldung: mischKultur e.V., Tel. 034921/60 325, info@misch-kultur.de

Von Worpswede nach Karaganda Heinrich Vogeler zum 150. Geburtstag

Der 1872 in Bremen geborene Maler, Grafiker, Buchillustrator, Formgestalter und Architekt Heinrich Vogeler war

zunächst ein ausgewiesener Vertreter des Symbolismus und des Jugendstils. Nach Reisen durch Europa siedelte er sich 1894 in Worpsswe an und prägte die dortige Künstlervereinigung entscheidend mit. Durch das Erlebnis des Ersten Weltkrieges wandelte er sich in seiner politischen Haltung zum Sozialisten. Sein Stil tendierte nun zum Expressionismus, später zum Futurismus und Kubismus. 1931 siedelte er nach Moskau über und musste sich dem von Stalin geforderten Sozialistischen Realismus anpassen. Heinrich Vogeler starb 1941 unter tragischen Umständen in Kasachstan. In der mehrteiligen Reihe „Was macht die Kunst?“ stellt Walter Martin Rehahn, Kunstbeauftragter im Kirchenkreis Halle-Saalkreis, Künstler des 18. bis 20. Jahrhunderts in einem Vortrag vor.

- Termin:** 27. September, 19 Uhr
Ort: Halle (Saale), Felicitas-von-Selmenitz-Haus, Puschkinstraße 27
Leitung: Walter Martin Rehahn, Kunstbeauftragter im Kirchenkreis Halle-Saalkreis
Kosten: 3 Euro

Landolf Scherzer liest „Die Fremden“

Der Thüringer Schriftsteller Landolf Scherzer veröffentlichte 2002 sein Buch „Die Fremden“. Es enthält Protokolle und Recherchen zum Leben der Vertragsarbeiter, die in der DDR gearbeitet haben. Jahrzehnte später traf er einige der damals Befragten wieder, kehrte an ihre Arbeits- und Wohnorte zurück. Eine Reise in die Fremdenfeindlichkeit, damals und heute.

In der Veranstaltung aus der Reihe „Fremdpartikel“ treffen Sie ehemalige Gersche Vertragsarbeiter, die über ihre Erfahrungen in Gera berichten. Landolf Scherzer liest aus seinem Buch „Die Fremden“ und spricht mit Ihnen über die Herausforderungen an die Migration, die damals nicht unbedingt erwünscht war und heute gelebt werden soll. Können wir das überhaupt?

- Termin:** 1. Oktober, 15 Uhr
Ort: Theaterfabrik Gera, Clara Zetkin Straße 1
Leitung: Pfarrer Dr. Frank Hiddemann, Leiter der Ökumenischen Akademie Gera
Referent: Landolf Scherzer, Buchautor

Fortbildungen der Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland

Kontakt: Evangelische Frauen in Mitteldeutschland, Kleiner Berlin 2, 06108 Halle, Tel. 0345/54 84 88-0, frauenarbeit-ekm@ekmd.de

Einkehrtag auf dem Petersberg

Anfang Oktober laden die Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland dazu ein, sich an den reichen Früchten des Herbstes zu erfreuen. Gemeinsam wollen wir uns Zeit nehmen, um zu schauen, welche Verheißungen in mein Leben hineingelegt wurden und wie diese gereift sind. Welche Früchte kann ich ernten und auf welche Art weitergeben? Ausgehend von der Zusage Gottes an Israel (5. Mose 5,7-10) werden wir eigene Erkundungen unternehmen. Dabei bleibt das Wahrnehmen von Berufung, Erfüllung und Enttäuschung unvermeidbar. Im 2. Teil des Tages lassen wir uns von Moses ermutigen, der das verheißene Land zwar sieht, aber selbst nicht mehr betritt (5. Mose 34,1-5). So kann dieser Tag unsere Beziehung zu Gott herausfordern, stärken und neu beleben. Zeiten des Hörens und des Gesprächs wechseln sich ab mit Zeiten der Bewegung und des Schweigens. Lassen Sie sich auf den Petersberg einladen mit seiner romanischen Klosterkirche, ein Ort geistlichen Lebens. Die Geschwister der Communität Christusbruderschaft heißen uns herzlich willkommen.

Weitere Informationen unter: www.frauenarbeit-ekm.de/einkehrtag-auf-dem-petersberg/#details.

- Termin:** 1. Oktober, 10 bis 16 Uhr
Ort: Petersberg bei Halle, Bergweg 11, 06193 Petersberg
Leitung: Simone Kluge, Referentin EFiM
Referentin: Dr. Margrit-Sophia Vogler
Kosten: 25 Euro inkl. Verpflegung
Anmeldung: bis 16. September unter www.frauenarbeit-ekm.de/anmeldeformular

„Halte deine Träume fest“ Adventswochenende für Mütter mit Kindern

Mitten in der Adventszeit laden die Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland Mütter und ihre Kinder dazu ein, vor dem Trubel der Weihnachtstage bewusst innezuhalten. Wir wollen uns darauf besinnen, was im Alltag gelingt, und bedenken, welche Schritte für die nächste Zeit anliegen. Wovon träumen wir? Lasst uns gemeinsam auf die Spuren unserer Träume gehen und zusammen weiterträumen. Das Wochenende wird abgerundet durch kreative und entspannende Angebote, Mutter-Kind-Interaktionen und die Möglichkeit, die vorweihnachtliche Burg Bodenstein zu erkunden. Während der thematischen Einheiten, die ausschließlich den Müttern vorbehalten sind, ist eine Kinderbetreuung gewährleistet. (Alter der teilnehmenden Kinder: 4 bis 12 Jahre). Weitere Informationen unter www.frauenarbeit-ekm.de/veranstaltungen/adventswochenende-fuer-muetter-mit-kindern/#details.

- Termin:** 2. bis 4. Dezember (Fr 18 Uhr bis So 13 Uhr)
Ort: Evangelische Familienbildungs- und Erholungsstätte Burg Bodenstein, Burgstr. 1, 37339 Leinefelde-Worbis
Leitung: Kristin Daum, EFiM
Kosten: Verpflegung und Unterkunft: Frauen 115 Euro, EZ auf Anfrage mit Zuschlag, Kinder bis 4 Jahre: 39 Euro, Kinder 5 bis 12 Jahre: 49 Euro
Anmeldung: bis 4. Oktober unter www.frauenarbeit-ekm.de/anmeldeformular

Stellenausschreibungen

Die **Evangelische Kirchengemeinde Erfurt Südost** besetzt **zum 1. Januar 2023** die unbefristete **Stelle eines Verwaltungsmitarbeiters** (m/w/d) mit einem Stellenumfang von 60 Prozent. Ausschreibungsende: **15. September 2022**.

Die **Evangelische Kirchengemeinde Erfurt Südost** besetzt **zum 1. Januar 2023** die unbefristete Stelle eines **Hausmeisters** (m/w/d) mit einem Stellenumfang von 40 Prozent. Ausschreibungsende: **15. September 2022**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Weimar** besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** befristet die Stelle eines **Gemeindepädagogen** (m/w/d) als Elternzeitvertretung mit einem Stellenumfang von 50 Prozent für die Stadt Weimar. Ausschreibungsende: **30. September 2022**.

Die **Evangelische Kirchengemeinde Südost** besetzt **zum 1. Februar 2023** die Stelle eines **Erziehers** (m/w/d) mit einem Beschäftigungsumfang von 76,92 Prozent für das Evangelische Kinderhaus am Drosselberg, Erfurt. Ausschreibungsende: **30. September 2022**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Merseburg** besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle eines **B-Kirchenmusikers** (m/w/d) mit einem Beschäftigungsumfang von 80 Prozent für die Region Querfurt. Ausschreibungsende: **30. September 2022**.

Die **Evangelische Kirche in Mitteldeutschland und der Evangelische Kirchenkreis Erfurt** besetzen **zum 1. Oktober 2023** die Stelle eines **Landeskirchenmusikdirektors** (m/w/d) und eines **Kirchenmusikers** (m/w/d) mit einem Beschäftigungsumfang von 50 Prozent für die EKM und 50 Prozent für den Kirchenkreis Erfurt. Ausschreibungsende: **31. Oktober 2022**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Henneberger Land** besetzt **zum 1. März 2023** die Stelle eines **B-Kirchenmusikers** (m/w/d) mit einem Beschäftigungsumfang von 100 Prozent zur Wiederbesetzung der Kantorenstelle in der Region Schleusingen-St. Kilian-Hinternah. Ausschreibungsende: **31. Oktober 2022**.

Die **Evangelische Kirchengemeinde Quedlinburg** besetzt **zum 1. Januar 2023** die Stelle eines **Diakons (Sozialarbeiters) oder Gemeindepädagogen** (FH) – (m/w/d) – mit einem Beschäftigungsumfang von 100 Prozent in Form einer Anstellung als päd. Fachkraft für die offene und gemeindliche Arbeit mit Kindern und Heranwachsenden in der Welterbestadt Quedlinburg. Ausschreibungsende: **31. Oktober 2022**.

Die **Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, vertreten durch das Landeskirchenamt in Erfurt**, besetzt **zum 1. August 2023** einen **Ausbildungsplatz zum Fachinformatiker (m/w/d) – Fachrichtung Systemintegration** (Stellenkennziffer 28/2022). Ausschreibungsende: **28. Februar 2023**.

Die **Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, vertreten durch das Landeskirchenamt in Erfurt**, besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle eines **IT-System-Administrators** (m/w/d) (Stellenkennziffer 30/2022) mit einem Beschäftigungsumfang von 100 Prozent. Ausschreibungsende: **9. September 2022**.

Die **Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, vertreten durch das Landeskirchenamt in Erfurt** besetzt **zum 1. Oktober 2022** die Stelle eines **Bibliothekars** (m/w/d) für das Landeskirchliche Archiv am Standort Magdeburg (Stellenkennziffer 31/2022) mit einem Beschäftigungsumfang von 100 Prozent. Ausschreibungsende: **9. September 2022**.

Die **Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Sonneberg** besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** befristet eine Stelle als **Erzieher** (m/w/d) im Evangelischen Kindergarten „Unterm Regenbogen“ in Sonneberg mit einem Beschäftigungsumfang von 30 Wochenstunden. Ausschreibungsende: **2. September 2022**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Bad Liebenwerda** besetzt **zum 1. Oktober 2022 bzw. zum nächstmöglichen Termin** befristet die Projektstelle eines **Mitarbeiters (m/w/d) für die Öffentlichkeitsarbeit** im Evangelischen Kirchenkreis Bad Liebenwerda mit einem Beschäftigungsumfang von 100 Prozent. Ausschreibungsende: **15. September 2022**.

Die **Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinden der Pfarrbereiche Heldburg-Ummerstadt-Westhausen-Streufdorf-Stressenhausen** besetzen **zum 1. Januar 2023** befristet die **Stelle für die Verwaltung in der Region Heldburger Unterland** mit einem Beschäftigungsumfang von 50 Prozent. Ausschreibungsende: **1. Oktober 2022**.

Das **Evangelische Kirchspiel Windischholzhausen-Büßleben** besetzt **zum 1. Oktober 2022** unbefristet die Stelle eines staatlich anerkannten **Erziehers** (m/w/d) für die Kindertagesstätte „Am Peterbach“ in Erfurt-Büßleben mit einem Beschäftigungsumfang von 87,5 Prozent. Ausschreibungsende: **16. September 2022**.

Die vollständigen Ausschreibungstexte finden Sie auf der Webseite: www.ekmd.de/service/stellenangebote

Posaunenwerk der EKM

Kontakt: Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, Tel. 0361/737768-81, Fax -89, posaunenwerk@ekmd.de,
www.posaunenwerk-ekm.de

Bläsermusik zum Advent (LG 2–3)

Am 1. Advent findet in der Pauluskirche in Magdeburg die schon traditionelle Bläsermusik zum Advent statt. Texte und Musik sollen zu Beginn des Advents sowohl die Aktiven als auch die Zuhörer auf die Vorweihnachtszeit einstimmen und Raum zur Besinnung und Ruhe bieten. Mit der Anmeldung zu diesem Projekt verpflichtet man sich, an drei Proben teilzunehmen und das Konzertprogramm in einem sogenannten „Posaunenchor auf Zeit“ vorzubereiten. Die Proben finden mittwochs in der Zeit von 19 bis 20.30 Uhr in Magdeburg statt. Die genauen Probentermine werden nach der Anmeldung mitgeteilt oder können bei LPW Plewka erfragt werden. Alle Bläserinnen und Bläser (nicht nur aus dem Großraum Magdeburg), die Freude und Interesse daran haben, ein attraktives Programm in einem großen Chor einzustudieren und aufzuführen, sind herzlich eingeladen, sich anzumelden.

Termin: 27. November

Ort: Pauluskirche Magdeburg

Leitung: LPW Frank Plewka

Anmeldung: bis zum 2. September, www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung

Musik im Kerzenschein (LG 2–3)



Für dieses Jahr ist am 2. Advent wieder die „Musik im Kerzenschein“ in Halle in Planung. Sie wird am 4. Dezember um 18 Uhr in der Marktkirche von Posaunenchor und der Orgel gestaltet. Dazu soll ein „Posaunenchor auf Zeit“ ge-

gründet werden, zu dem alle Interessierten (nicht nur aus dem Großraum Halle) eingeladen sind. Mit der Anmeldung zu diesem Projekt verpflichtet man sich, an drei Proben teilzunehmen und das adventlich-weihnachtliche Konzertprogramm vorzubereiten. Alle Proben finden mittwochs in der Zeit von 18.30 bis 20 Uhr statt. Die genauen Probentermine werden nach der Anmeldung mitgeteilt oder können bei LPW Plewka erfragt werden. Alle Bläserinnen und Bläser, die Freude und Interesse daran haben, ein attraktives Programm in einem großen Chor einzustudieren und aufzuführen, sind herzlich eingeladen, sich anzumelden.

Termin: 2. Dezember

Ort: Marktkirche Halle

Leitung: LPW Frank Plewka

Anmeldung: bitte möglichst online bis zum 2. September, www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung

Jungbläserveranstaltungen in den Herbstferien

Die Ausbildung und Förderung von Jungbläsern aller Altersklassen ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit des Posaunenwerkes. Sie hilft nicht nur zahlenmäßig die bläserische Zukunft zu sichern, sondern ebenso die Qualität der einzelnen Chöre nachhaltig zu steigern. Aus diesem Grund bietet das Posaunenwerk in den Herbstferien verschiedene Veranstaltungen an, die alle Zielgruppen innerhalb der Jungbläserarbeit ansprechen. Sie finden in zeitlicher Staffelung auf der Runneburg in Weißensee statt.

Jungbläserfreizeit (27. bis 30. Oktober)

Von Donnerstag bis Sonntag sind die Kinder und Jugendlichen (bis 18 Jahre) herzlich eingeladen, während der Jungbläserfreizeit ihre musikalischen Kenntnisse zu erweitern sowie die persönlichen Leistungen auf dem Instrument auszubauen. Unter der Anleitung von erfahrenen Jungbläserausbildern wird neben den täglichen blastechnischen Einheiten vor allem das Zusammenspiel in Kleingruppen vermittelt. Dazu kommt ein vielseitiges und attraktives Freizeitangebot. Dafür haben Weißensee und die Runneburg einiges zu bieten. Die Leitung liegt bei Landesposaunenwart Matthias Schmeiß und seinem Team. Die Teilnehmergebühr beträgt 150 Euro (Geschwisterermäßigung möglich).

Jungbläser-Ausbilderlehrgang (28. bis 30. Oktober)

Ab Freitag, 28. Oktober, kommen die Jungbläserausbilder dazu, um sich in allen relevanten Themen rund um die Jungbläserausbildung in Theorie und Praxis ausbilden zu lassen und das Gelernte auszuprobieren und anzuwenden. Die Leitung des Lehrgangs liegt bei Landesposaunenwart Matthias Schmeiß. Die Teilnehmergebühr beträgt 120 Euro, Einzelzimmerzuschlag: 20 Euro.

Seminar für erwachsene Jungbläser (29. bis 30. Oktober)

Das dritte Angebot beginnt am Samstag, 29. Oktober, und richtet sich in besonderer Weise an alle erwachsenen Jungbläser. Hier werden, in einer für diese Zielgruppe didaktisch aufbereiteten Form, die Grundlagen der Blastechnik, Musiktheorie und das chorische Zusammenspiel vermittelt. Die Leitung des Seminars liegt bei Kantorin Christine Heimrich (Ilfeld). Die Teilnehmergebühr beträgt 60 Euro (inkl. Übernachtung und Verpflegung), Einzelzimmerzuschlag: 10 Euro. Eine Teilnahme nur am 29. Oktober ist auch möglich.

Alle Lehrgänge enden am 30. Oktober mit einem gemeinsamen Konzert.

Anmeldungen bitte möglichst online bis zum 10. September: www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung

Ausbildung in der EKM

Modern und abwechslungsreich

Christin Leutbecher ist 23 Jahre alt und kommt in diesem Sommer ins zweite Ausbildungsjahr zur Verwaltungsfachangestellten. Diana Steinbauer hat mit ihr über ihre Ausbildung im Landeskirchenamt in Erfurt gesprochen.

Wie sind Sie zur EKM gekommen?

Ich habe zuvor eine andere Ausbildung als Augenoptikerin gemacht. Dort war ich viel im Büro eingesetzt und habe dabei gemerkt, dass das eher etwas für mich ist. Und da ich in der Kirche sehr engagiert bin, bin ich auf die Stellenausschreibung des Landeskirchenamtes aufmerksam geworden und dachte, ja, das ist das Richtige für mich.

Welche Stationen haben Sie bisher durchlaufen?

Die Registratur habe ich schon kennengelernt, ebenso die Buchhaltung. Derzeit bin ich in der Personalabteilung eingesetzt.

Was macht die Ausbildung hier für Sie besonders?

Mir gefällt die Ausbildungsstätte unwahrscheinlich gut. Sie ist modern ausgestattet. Das kann man auch in dem Imagefilm, der im Sommer gedreht wurde, sehr gut sehen. Zudem gefällt mir, dass die Tätigkeit hier sehr abwechslungsreich ist, nicht nur einfach typische Schreibarbeit, wie es von meinen Mitschülern in der Berufsschule berichtet wird. Es ist ein großer Vorteil, dass wir verschiedene Bereiche durchlaufen. Das hilft, um herauszufinden, was einem wirklich liegt. Ich hätte zum Beispiel nie gedacht, dass mir Buchhaltung Spaß machen könnte.

Derzeit werden vier junge Erwachsene in den verschiedenen Bereichen des Landeskirchenamtes ausgebildet.

Ja, das stimmt. Wir sind in verschiedenen Lehrjahren, aber wenn wir mal alle im Haus sind, dann treffen wir uns beispielsweise zum Mittagessen, tauschen uns aus und wir haben auch privaten Kontakt. Die Auszubildenden aus dem dritten Lehrjahr unterstützen die jüngeren Kolleginnen und Kollegen und geben Tipps und Hilfestellung. In der Coronazeit war der Kontakt durch das Home-Office beschränkt,



jetzt trifft man wieder mehr Leute, nicht nur die Auszubildenden. Jetzt ist es sogar schwierig, sich die Gesichter und Namen der Mitarbeiter alle einzuprägen und zu merken. Aber ohne Maske geht das jetzt schon deutlich besser.

Auszubildende der EKM haben auch die Möglichkeit, verschiedene Tagesschulungen zu besuchen, zum Beispiel zum Thema Prüfungsangst oder Zeitmanagement.

Das ist richtig und ich habe an solchen Weiterbildungen auch schon teilgenommen. Das ist eine große Unterstützung für uns Auszubildende, weil ich aus Gesprächen mit anderen Auszubildenden in der Berufsschule weiß, dass so etwas in deren Ausbildungsstellen nicht angeboten wird. Die Ausbildung hier sticht da schon heraus: sie ist modern und wir bekommen viel Unterstützung von unseren Ausbildern. Hier herrscht ein tolles Klima untereinander. Das kann ich sagen, weil ich den Vergleich kenne, denn ich bin ja, wie gesagt, schon ein bisschen älter und habe bereits eine andere Ausbildung absolviert. Ich würde gern hier an diesem Standort auch über die Ausbildung hinaus bleiben.

Wenn Sie sich für eine Ausbildung bei der EKM interessieren, informieren Sie sich bitte über die Ausbildungsmöglichkeiten in Ihrem Kreiskirchenamt.

Einen Einblick in das Landeskirchenamt und die Ausbildungen, die die EKM anbietet, können Interessierte anhand eines Films gewinnen, der im Sommer im Landeskirchenamt gedreht worden ist. Den Link bzw. QR-Code zum Film veröffentlichen wir in der kommenden Ausgabe. Seien Sie gespannt!

Ausbildung in der EKM

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, vertreten durch
das Landeskirchenamt in Erfurt,
besetzt zum 1. August 2023
einen Ausbildungsplatz für eine/n
Verwaltungsfachangestellte/n (m/w/d)
(Stellenkennziffer 27/2022).

Verwaltungsfachangestellte sind in allen Bereichen der kirchlichen Verwaltung tätig. Besondere Bedeutung erlangt dabei die Fähigkeit, Verwaltungsakte zu erlassen sowie Kolleginnen/ Kollegen, Vorgesetzte, Pfarrerinnen/Pfarrer und Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter von kirchlichen und staatlichen Einrichtungen und Behörden fachkundig zu beraten. Bei dieser Tätigkeit müssen sie die einschlägigen Rechtsgrundlagen beachten und anwenden.

Sie wirken außerdem im internen Prozess der Steuerung und Kontrolle, des Personalwesens und des Finanzwesens der kirchlichen Verwaltung mit.

Wir bieten:

- Eine abwechslungsreiche Ausbildung in allen Verwaltungsbereichen (u.a. Finanzen, Personal, Bau,...) des Landeskirchenamtes
- Flexible Arbeitszeiten (Gleitzeit)
- 30 Tage Urlaub
- Ein Einstiegsgehalt von 1.060 Euro im ersten Lehrjahr
- Vermögenswirksame Leistungen und eine betriebliche Altersvorsorge
- Jahressonderzahlung
- Erstattung der Fahrtkosten bei Ausbildungsmaßnahmen außerhalb der Ausbildungsstätte sowie einmal im Monat eine Familienheimfahrt
- Eine Abschlussprämie in Höhe von 400 Euro, wenn die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen wurde
- Hervorragende Übernahmechancen

Wir wünschen uns:

- Realschulabschluss oder gleichwertiger Bildungsabschluss, Fachoberschule, Abitur
- sehr gute Leistungen in Deutsch und Mathematik
- Einsatzfreude, Kreativität bei selbständiger und kooperativer Arbeit
- Flexibilität, Zuverlässigkeit, Belastbarkeit, Kontaktfreudigkeit
- Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein
- Bereitschaft zum selbstständigen Lernen
- Grundkenntnisse in MS-Office
- Kenntnisse kirchlicher Strukturen und die Bereitschaft das christliche Profil der Einrichtung mitzutragen

Welche besonderen Eigenschaften sollte man als Verwaltungsfachangestellte/r mitbringen?

Die/der Auszubildende sollte Kontaktfreudigkeit und Einfühlungsvermögen mitbringen, höfliche und freundliche Umgangsformen sowie ein gepflegtes Erscheinungsbild haben, da sie/er im ständigen Kontakt mit Kolleginnen/Kollegen, Vorgesetzten, Pfarrerinnen/Pfarrern und Mitar-



Foto: Gerhard Seifert

beiterinnen/ Mitarbeitern von kirchlichen und staatlichen Einrichtungen und Behörden steht. Ausdrucksvermögen sowie Freude am Umgang mit dem PC sind grundlegende Fähigkeiten, die die/der Auszubildende mitbringen muss.

Wie läuft die Ausbildung ab?

Die Ausbildung beginnt am 1. August und dauert drei Jahre. Der theoretische Teil findet im Blockunterricht an der Staatl. Berufsbildenden Schule Wirtschaft/Verwaltung und Ernährung in Weimar statt. Ergänzend dazu werden die dienstbegleitenden Unterweisungen, zur Vorbereitung auf die Zwischen- und Abschlussprüfung, an der Thüringer Verwaltungsschule Weimar durchgeführt. Parallel läuft die praktische Ausbildung in den verschiedenen Dezernaten und Referaten des Landeskirchenamtes der EKM in Erfurt. Zusätzlich werden den Azubis verschiedene Tagesschulungen angeboten, z. B. zum Thema Prüfungsangst oder Zeitmanagement.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse, Praktika und ggf. aktueller Nachweises der Kirchenmitgliedschaft) wird **bis zum 28.02.2023** unter Angabe der Stellenkennziffer 27/2022 per E-Mail an: bewerbung@ekmd.de oder schriftlich an das Landeskirchenamt der EKM, Referat A4, Postfach 800 752, 99033 Erfurt (Datum des Poststempels) erbeten.

Rückfragen richten Sie bitte an Frau Wolff, Tel. 0361. 51800-164, katja.wolff@ekmd.de.

Bitte reichen Sie Ihre Unterlagen nur als Duplikat ein. Eine Rücksendung der Unterlagen erfolgt nicht. Die datenschutzgerechte Vernichtung der Unterlagen nach Abschluss des Besetzungsverfahrens ist garantiert.



GEMEINSAM.
ONLINE.
GLAUBEN.



onlinekirche.ekmd.de



[onlinekirche](https://www.instagram.com/onlinekirche)

OnlineKirche. Das sind nicht nur WIR. Das bist auch DU.



Wir glauben, dass Kirche interessant, ehrlich, authentisch und lebensrelevant sein kann und wollen es hier zeigen.

**Divers, inklusiv, frei und fröhlich.
Jede:r ist willkommen!**

Sei täglich online mit uns in Kontakt, um ...

- ... Gemeinschaft und Austausch jederzeit und von überall aus leben zu können.
- ... alle deine Fragen stellen zu können.
- ... gemeinsam auf die Suche nach Antworten zu gehen.
- ... ernst genommen zu werden und Zweifel teilen zu dürfen.



QR-Code scannen & Teil
unserer Online-Community
werden.



onlinekirche.ekmd.de



[onlinekirche](https://www.instagram.com/onlinekirche)



[OnlineKirche](https://www.facebook.com/OnlineKirche)



[KirchGeflüster](https://www.kirchgefluester.de)